

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

299 (21.12.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wochentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Hotel und Sammlerstraße Ecke Markt u. Marktpl. Preis u. Telegramm-Adressen: Badische Presse, Karlsruhe. Bezug: Im Verlage abgeholt 60 Pf. monatlich. Preis im Haus geliefert: Einzelhefte Nr. 2, 10. Anzeiger durch die Post bezogen ohne Zusatzegebühr: Nr. 1, 50. Preis im Haus bei täglich 2maliger Zustellung Nr. 2, 50. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf. Anzeigen: Die Beilagen 20 Pf., die Resthefte 60 Pf.

Eigentum und Verlag von H. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhalten und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Rinderpacher, sämtlich in Karlsruhe. Notariatsdruck. Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl. In Karlsruhe und Umgebung über 15,000 Abonnenten.

Nr. 299.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Samstag den 21. Dezember 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Badischer Landtag. 2. Kammer.

14. Sitzung. Karlsruhe, 20. Dez.

Präsident G ö n n e r eröffnete 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister S c h e n e l und Regierungskommissar; außerdem Finanzminister B u c h e n b e r g e r. Neue Einkünfte lagen nicht vor. Finanzminister B u c h e n b e r g e r legte einen Gesetzentwurf, das Wohnungsgeld betr., vor. Das Gesetz ist auf einen vor zwei Jahren einmütig gefassten Beschluß dieses Hauses zurückzuführen. Der Zeitpunkt der wirtschaftlichen Depression ist für ein solches Gesetz kein günstiger. Nachdem aber die Regierung die Zustimmung gegeben hat, daß die Erhöhung eintreten und auch bis zu gewissen Grenzen eine Erhöhung der Beiträge der Volksschülerer stattfinden soll, so glaubt sie trotz der perniciösen Lage des Staatshaushalts die Vorlage vertreten zu können. Wie glauben dies um so mehr thun zu können, als wir annehmen, daß wir mit dem nächsten Budget aus dem unhalbbaren Zustande der Defizitwirtschaft in eine geordnete Wirtschaft wieder kommen werden. Der Redner ging sodann auf einige Abschnitte der Vorlage ein und hob hervor, daß dieselbe fünf Octalklassen vorsieht. Auch schlägt dieselbe eine Vermehrung der Dienststellen vor; es sollen in Zukunft 10 Dienststellen bestehen. Nach der Ansicht des Redners soll künftig das Wohnungsgeld für jede Klasse zum größten Theil den handesgemäßen Wohnungsaufwand decken. Das Gesetz bringt allen Octalklassen eine Aufbesserung von 55 Prozent. Für die unteren und mittleren Beamten bedeutet die Neuordnung eine Gehaltsaufbesserung. Was die finanzielle Wirkung der Vorlage anlangt, so verursacht sie zunächst einen Gesamtaufwand von 1 598 255 Mark und im Beharrungszustand einen Aufwand von 3 334 650 Mark. Bei dieser Gelegenheit kann darauf hingewiesen werden, daß sich für die etatmäßigen Beamten sich der Aufwand in den letzten 10 Jahren von 10 Millionen auf 33 Millionen Mark gesteigert hat. Dies zeigt von der Tragfähigkeit der badischen Finanzen, die einen solchen Aufwand für die Beamten leisten konnte. Ich hoffe, daß die Tragfähigkeit anhält, damit wir auch diese Vorlage durchführen können. Das Haus setzte darnach die Besprechung über die Interpellation der Abg. G e i s t und G e n. die Arbeitslosigkeit betr. fort. Abg. F r i h a u f (freif.): Der Interpellant hat die Arbeitslosenverhältnisse der Stadt Karlsruhe berührt und es getadelt, daß ein Tagelohn von nur 2 Mark bezahlt wird, und daß es nicht unterlassen wurde, die Vorkosten der Arbeitslosen zu erheben und zu veröffentlichen. Bezüglich der Arbeitslosigkeit ist die Stadt Karlsruhe noch der verhältnismäßig günstigste gefallene Platz. Es ist ihr daher zu besonderem Lob anzuerkennen, daß sie, als es sich darum handelte, für die Arbeitslosen Arbeit zu schaffen, sofort daran ging, beständig einzugreifen. Die Veröffentlichung der Vorkosten wäre allerdings besser unternommen, doch muß darauf hingewiesen werden, daß die Stadt feststellen lassen wollte, mit welcher Art von Personen man es bei den Arbeitslosen zu thun hatte. Ehe Karlsruhe auf dem Gebiete der Nothstandsarbeiten noch weiter vorgreift, muß sie noch mehr Erfahrungen sammeln. Ich bin nicht der Ansicht, daß in der Arbeitslosigkeit der Tiefpunkt schon erreicht ist, vielmehr habe ich die Auffassung, daß wir im nächsten Jahre keine Besserung erfahren werden, wenn nicht thätig eingegriffen wird. Es kann eingegriffen werden, wenn die staatlichen Bauten, die ausgeführt werden müssen, so schnell als möglich in Angriff genommen werden. Hier in Karlsruhe wäre Gelegenheit geboten, den Arbeitern im Baugewerbe bald Arbeit zu geben, wenn man baldigst an neuen Anstaltsgebäuden herangeht. Die notwendigen Arbeiten des Staates müßten rasch gefördert werden, damit der Arbeiter nicht aus Gnade Arbeit erhalten muß.

Ich würde es begrüßen, wenn die Regierung sich dahin erklären würde, daß sie im Bundesrat dahin wirken wolle, daß auch von Reichswegen die staatlichen Arbeiten so schnell als möglich gefördert werden. Wenn die Regierung nach dieser Seite wirkt, wird sie sich gewiß Dank verdienen. Die Ausgestaltung des Arbeitsnachweises halte ich auch für notwendig. Ein Mittel, ihn zu fördern, erblicke ich darin, daß man ihn privilegiert. Ein solches Privilegium sehe ich in der freien Beförderung der von den Nachweiser bestimmten Personen durch die Bahn. Der Arbeitsnachweis könnte dann auch dafür sorgen, daß die einheimischen Arbeiter vor den ausländischen, die verkehrten Arbeiter vor den unverkehrten berücksichtigt werden würden. In die Eisenbahnverwaltung möchte ich die Aufgabe richten, ob sie auch auf dem Standpunkt des preussischen Eisenbahnministers Thielens steht, daß an den Arbeitslöhnen gespart werden soll. Es kann der Würde einer Staatsverwaltung nicht entsprechen, wenn sie die Noth der Arbeiter ausmitten würde, die Löhne herabzubringen. Die Bahnverwaltung kann bei uns helfend eingreifen, wenn sie ihre Bauten, die im Budget veranschlagt sind, alsbald ausführen läßt. Wenn das geschieht, dann werden wir in Baden im nächsten Jahre mit der Arbeitslosigkeit bald aufgeräumt haben. In Stuttgart tritt jetzt eine Tarifkommission der süddeutschen Bahnen zusammen. Ich hoffe, daß diese Kommission sich an die schweren Zeiten erinnert, in denen sich jetzt unter Mittelstand befindet und daß sie ihm dadurch zu helfen sucht, daß sie ihm durch Verkehrsvereinfachungen Hilfe gewährt. Abg. F e h n e r (Chr.): Der Abg. Wittum hat ganz mit Recht darauf hingewiesen, daß übertrieben wird. Die Lage ist nicht so schlimm, wie man sie oft darzustellen sucht. Die Krisis ist zurückzuführen auf die Ueberproduktion, die schon Mitte der 90er Jahre eingestiegen hat und die sich auf die Handelsverträge für die Industrie stütze. Weiter steht die Krisis mit einer gewissen Ueberproduktion im Zusammenhang. Sie hat aber auch einen anderen Grund darin, daß durch die verschiedenen Kräfte des Vertrauens in unsere Geschäftswelt erschüttert wurde. Wir haben eine nicht ganz unerhebliche Geschäftslosigkeit. Es ist zweckmäßig, darauf hinzuwirken, daß Staat und Gemeinde sofort eingegriffen haben, um der Arbeitslosigkeit zu steuern. Es muß darauf hingewiesen werden, um einer Legendensbildung vorzubeugen und um es zu verhindern, daß in der sozialdemokratischen Presse behauptet wird, es habe erst der Interpellation bedurft, um Staat und Gemeinden auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen. (Sehr richtig.) Wie über die Verhandlungen in der sozialdemokratischen Presse geäußert wird, zeigt ein Bericht über den ersten Verhandlungstag über die Interpellation in diesem Hause. Redner las unter großer Theilnahme einige Stellen aus diesem Artikel und aus einer ihm zugehenden Professur „Auseinandersetzung für sozialdemokratische Redner“ vor und bemerkte, in der Professur heißt es an einer Stelle: „Die größte Wahrheit und Lüge, die begehrteste Sache und die größte Mühseligkeit vor die geistreichste Verdrängung müssen mit der gleichen Ueberzeugung vorgetragen werden, wenn sie ihren Eindruck nicht verlieren sollen.“ (Nurbe bei den Sozialdemokraten. Abg. F e h n e r: Haben Sie denn die Professur nicht ganz gelesen und gesehen, daß sie von einem Gegner der Sozialdemokratie geschrieben ist? Abg. D r e e s b a c h: Das ist ligurische Jesuitensprache! Ich habe meine Ausführungen gemacht, um zu zeigen, daß man nicht der Interpellation bedurft hat, um zu wissen, was getan werden muß. Die Kammer kann zur Befreiung der Arbeitslosigkeit beitragen, wenn sie die Beratung des Budgets fördert, damit die in demselben vorgesehenen Bauten in Angriff genommen werden. Es muß übrigens auch darauf hingewiesen werden, daß in Mannheim eine Anzahl Arbeitslose, die eine Stunde länger gegen entsprechende Lohn arbeiten sollten, in den Ausstand getreten sind. Das ist gewiß eine eigentümliche Erscheinung. Redner ging sodann auf verschiedene Ausführungen der Abg. G e i s t, K u f e r und S i c h o r n ein und kam dann auf die Lage der Landwirtschaft zu sprechen. Die Landwirtschaft ist heute in einer sehr schlechten Lage und das ist ein Zustand, den Niemand wünschen kann. Die Lage unserer Landwirtschaft ist eine derartige, wie man sie für die Grundlage eines nationalen Staates für wünschenswert ansehen darf. Ich möchte daher die Regierung bitten, dahin zu wirken, daß für die Zukunft eine bessere Wirtschaftspolitik gemacht wird.

besonders jetzt bei Schaffung des neuen Zolltarifes. Dann haben wir es auch nicht mehr nötig, uns hier mit der Frage der Arbeitslosigkeit zu befassen, wenn man dafür sorgt, daß die Landwirtschaft lauffähiger wird. (Beifall beim Centrum.) Präsident G ö n n e r hat die Redner, sich mehr an das Thema zu halten und nicht zu einer Erörterung des Zolltarifes überzugehen. Generaldirektor S e i f e n l o h r: Ich will nur kurz den Standpunkt darlegen, den die Generaldirektion bisher eingenommen hat. In erster Reihe ist bestimmt worden, daß Arbeiten, die im Winter beschränkt werden, thunlichst fortgesetzt werden. Neue Arbeiten wurden eingeleitet, so in Mannheim und Freiburg. Lohnreduktionen und Entlassungen haben nicht stattgefunden. Von Seiten des Abg. S i c h o r n ist es bemängelt worden, daß die Eisenbahnverwaltung nicht genügend dafür Sorge, daß die Arbeiter besser an ihre Arbeitsplätze kämen. Wir haben die bezüglichen Wünsche bisher nach Möglichkeit Rechnung getragen. Den Arbeitsnachweiser kommt die Eisenbahnverwaltung heute schon entgegen, indem sie von diesen vermittelten Personen die Hälfte des Fahrspreises nachläßt. Abg. N e u w i r t h (natl.): Während in der Stadt Arbeitslosigkeit herrscht, haben wir auf dem Lande Leutenoth. Der Wegzug vieler Personen vom Lande in die Stadt, was bedauerlich ist, lag aber in der Natur der Sache, daß auch hier einmal ein Stillstand eintreten mußte. Dieser Stillstand ist nun vorhanden. Die Arbeitslosigkeit hat auch ihre gute Seite, denn sie hat der Wanderlust vom Lande nach den Städten ein Ziel gesetzt. Der Arbeiter auf dem Lande ist sparsam, der in der Stadt dagegen genussüchtig, deswegen haben auch diese Arbeiter nicht, wenn sie in eine Nothlage kommen. Durch die Krisis in den Städten kann man lernen, daß man auch mit den Verhältnissen auf dem Lande rechnen muß. Zum Schluß sprach sich Redner gegen die Arbeitslosenversicherung aus. Abg. S e r t h (Chr.) wies darauf hin, daß auf dem Schwarzwalde im Winter auch Arbeitslosigkeit herrsche, daß sich aber die Gemeinden um die Arbeit lösen annehmen. Was diese kleinen Gemeinden können, müssen auch die Städte können. Redner hat sodann die Groß-Regierung, dafür zu sorgen, daß die von der Straßenbauverwaltung verwendeten Schneeschauer regelmäßig ihren Lohn ausbezahlt bekommen. Abg. S c h r e u b a c h (Chr.) kam mit Bezug auf die Ausführungen des Abg. G e i s t auf die Arbeitslosenverhältnisse in Freiburg zu sprechen und bemerkte, daß dort die Erhebungen über die Arbeitslosenzahl gründlich gemacht worden seien, so daß man ein annähernd richtiges Resultat über die Zustände erzielt hat. Arbeiterentlassungen haben in Freiburg nicht stattgefunden. Abg. B u r k h a r d t (Wund der Landw.): Den Ausführungen der Abg. N e u w i r t h und F e h n e r kann ich mich nur anschließen. Wenn man das thun wollte, was der Abg. G e i s t verlangt, wird das Unglück nur noch ärger. Der jetzt eingetretene Rückschlag ist eine gesunde Erscheinung. Die Krisis zeigt uns, daß etwas faul ist im Staate Dinemarck. (Heiterkeit.) Wir den Arbeitern, die jetzt auf dem Lande herumlaufen, ist es nicht weit her; es gibt auch Lumpen darunter. (Heiterkeit und Wiber-spruch.) Den Bauern kann nur geholfen werden, wenn sie einen entsprechenden wirtschaftlichen Schicksal haben. Wenn uns Agrarier die Regierung für einen guten Preis für unser Getreide sorgt, brauchen wir gar keinen Zoll. (Heiterkeit.) Mit der Arbeitslosenversicherung ist nichts zu wollen, sie ist eine Kaulengewerksicherung. (Große Heiterkeit.) Solche Experimente können wir nicht brauchen. Die Regierung bitte ich, aus solchen Mitteln zuzugreifen, mit denen der Landwirtschaft geholfen werden kann. Abg. G o l b s c h m i t (natl.): Abg. F e h n e r hat die Gründe, welche zum Rückgang geführt, aber auch die Mittel, die Staat und Gemeinde anzuwenden, um abzuwehren, richtig geschildert. Es würde in der Debatte gelagt, daß es für den Arbeitnehmer unmöglich sei, sich in auten Zeiten etwas zu ersparen. Wenn man aber sieht, welche Mittel die für Parteizwecke aufbringen, so sollte man doch glauben, daß der Ueberfluß über den Lohn kein gar so geringer ist. Der Abg. K u f e r hat in seiner Rede darauf hingewiesen, daß das Volk sich nicht für gewisse Zwecke das

Der Kaiser und die moderne Kunst.

Wie vorauszu sehen, hat die Rede des Kaisers an die Bildhauer der Berliner Siegesallee nicht nur in den Kreisen der deutschen Künstler, sondern überall da, wo der Entwurf der Kunst warmherziges Verständnis entgegengebracht wurde, außerordentliches Aufsehen hervorgerufen. Dies um so mehr dort, wo man die Rede direkt als eine Kriegserklärung des Kaisers an die moderne Kunst aufzufassen sich geneigt sah. Das findet denn auch in allen zur Stunde vorliegenden Presseberichten lebhaften Ausdruck und die für die moderne Richtung in der Kunst eintretenden Mütter fangen deshalb entschlossen den Hieb auf, indem sie nebenbei auch aus politischen wie aus Gerechtigkeitsgründen auf das Bedenkliche der Thatfache hinweisen, daß der Kaiser allen übrigen Kulturvölkern mehr oder minder die ideale Bestimmung abspricht. In Einem aber, so schließen u. A. die „Münch. Neuest. Nachr.“ ihre Betrachtungen, kommt der Kaiser den edelsten Bestrebungen gerade der Künstler, die er so schroff verurtheilt, entgegen: in dem Wunsch, daß die Kunst auf das Volk erzieherisch einwirke, daß auch „den arbeitenden, sich abmühenden Klassen die Möglichkeit gegeben werde, sich am Schönen zu erfreuen, und daß „die Kultur bis in die untersten Schichten des Volkes dringe“. Das sind goldene, echt landesväterliche und echt vaterländische Worte, und die nach diesen Zielen streben, sei es auch von so verschiedenen Wegen aus, wie der Kaiser und die „moderne“ Kunst, die werden sich doch vielleicht eines Tages finden und erkennen: Wir sind eines Geschlechts! Am Karsten und am meisten lebenslustlos scheint uns die „Kölnische Zeitung“ der vom Kaiser verherrlichten älteren Kunstgattung das Recht der modernen Fortentwicklung gegenüber zu stellen und diesen Ausführungen möchten wir, bei dem Interesse, das gerade in einer Kunststadt wie Karlsruhe der ganzen Frage entgegen gebracht wird, hier im Wortlaut Raum geben. Das führende rheinische Blatt schreibt: Bei der den Künstlern der Siegesallee gegebenen Tafel hielt der Kaiser wieder eine seiner temperamentsvollen Reden, in denen er dem Bedürfnisse, seine Individualität auf allen Gebieten modernen Lebens geltend zu machen, zu genügen pflegt. Diesmal war es die Kunst, die in der Form eines Ausrufs zum Gegenstande grundsätzlicher Betrachtungen gemacht wurde. Die Kunstwerke Wilhelm II. geht weit über das Maß durchschnittlichen künstlerischen Spieles mit künstlerischen Dingen hinaus, er ist nicht nur Liebhaber, sondern ein gründlicher Kenner der Kunstgeschichte. Daher erscheint es ganz erklärlich, daß ihm mit voller Herzenswärme angelegentlich der Vollendung seines bedeutenden Werkes das Bild der Renaissance und ihrer kunstfertigen Fürsten vorzuehlt. Da weiter mit kritischen Worten zu mädeln und den Künstlern das tadellose Lob durch Vergleich zu beschneiden, wäre geschnitten. Ein Kaiser, der an festlicher Feiern seinen Künstlern dankt, ist ein so schönes Bild, daß man dessen Farben schonen muß. Am fügen der Monarch diesem Danke aber einige sehr scharfe kritische Bemerkungen über die moderne Kunst bei, die aus der Furcht wie ein schmetterndes Angriffssignal herausklangen. Sie vor allem werden dringen aufgetrieben werden und das müssen fortschreitende Wert einer Verdrängung des Publikums mit der modernen Kunst da und dort insoweit kommen, als geistige Begierlichkeit und dotrinärer Eigensinn in einem jungen, geistvollen Kaiser eine Stütze ihrer absterbenden Anschauungen finden werden. Ist er doch auf allen andern Gebieten ein echtes Kind seiner Zeit, vorwärtssehend, neuerungsfreudig. Wenn er also sich gerade gegen die moderne Kunst wendet so wird er seine eignen Geleide haben, die anders ins Gewicht fallen, als wenn ein Kreis so spricht. Die tiefe Abneigung Wilhelm II. gegen die moderne Kunst stammt aus der Zeit des Kaiserthums und seiner Armeeumwälzung. Sie war ja auch für den Aufwandsstreit und die Geschmacksgewöhnungen eines Fürsten gerade nicht begründet. Aber man weiß sehr genau, daß der Grad der Abneigung dadurch bestimmt wurde, daß man in der künstlerischen Umgebung diese Darstellungen aus dem Proletariat hinweg als „sozialdemokratisch“ bezeichnete, die Künstler dieser Richtung sozialdemokratischer Gesinnungen verdächtigte. Seitdem hat sich Wilhelm II. um die moderne Kunst und ihre Weiterentwicklung überhaupt nicht mehr bekümmert. Die Berliner Secessionsausstellungen bedürft er grundsätzlich nicht, einmal, gelegentlich des Erwerbes der Schändlichen Galerie, hat er den Münchener Ausstellungen einen flüchtigen Besuch abgeleistet, und wir würden nicht, wie er sonst Gelegenheit hätte, moderne Kunstwerke, wenigstens in größerer Zahl, zu sehen. Er beharrte daher auf dem Standpunkte seiner Erziehung, die, wie die aller Gebildeten, in der idealistisch-ästhetischen Betrachtungsweise der Antike, als Maßen der Kunst, wurzelt. Auf Grund dieser Lehre kommt er zu dem Satz, daß die Kunst einzigen Zeichen der Aesthetik gehöre, ein Satz, den die moderne Wissen-

schaft deshalb aufgeben müßte, weil sie das ewige Gesetz nicht finden konnte, aus dem sich die großen Mannigfaltigkeiten der Kunstgeschichten erklären ließen. Im Zusammenhang mit diesem Satze stellte der Kaiser den weiteren auf, daß ohne die Beobachtung dieser ewigen Gesetze die Kunst zerfallende würde. Die moderne Kunstwissenschaft nicht nur, sondern, was das Wichtigste ist, die schöpferische Empfindung des wirklich starken Künstlers sagt aber: es kann keinen solchen ewigen Kanon geben, denn gerade der ideale Wert des Kunstwerkes liegt in der Neuerung einer ausgeprägten persönlichen Empfindung, in der Eigenart des Erfassens der Erscheinungswelt durch eine Menschenseele. Alle Menschen-seelen sind aber nicht gleich, und bringt der Künstler seine Seele, irgend einer anderen nachzuahmen, dann läßt er und darüber hinaus entstehen in einer Reihe solcher Lügen nur ewig sich wiederholende Nachahmungen. Das ist aber eben Fabrikarbeit und daran, an dieser fabrikmäßigen Nachahmung fremder Empfindungsweisen gingen die einzelnen Kunstepochen unter. Der Kaiser weiß wohl etwas von der künstlerischen Persönlichkeit, aber er versteht ihr nur ein „Schändchen“ am Werke zu, während wir heute, wie eben zur Zeit der Renaissance, das ganze Werk für sie in Anspruch nehmen. Wären Michel Angelo, Rubens denkbar, wenn sie sich an den Kanon der hellenischen Kunst gehalten hätten? Man hat auch die darum, daß sie es nicht thaten, scharf getadelt, und sie sind doch unsterblich geworden. Das Fabrikmäßige, das Gewerbsmäßige scheint der Kaiser in der Betonung dieser und seiner sogenannten „technischen“ Aufgaben finden zu wollen im Sinne eben jenes Realismus, der Ideen hatte, aber sie nicht sonderlich zu schätzen verstand und daher die „Technik“, d. h. das eigentliche Kunststücken als Handwerk betrachtete. Der moderne Künstler will vor allem malen können, um vor seiner Erscheinung, wie es früher geschah, als einer „unabsehlichen“ Furchen zu müssen. Er erlangt sich die besten Ausdrucksmittel, und in diesem Kampfe liegt der Fortschritt der Kunst. Das ist nicht Gewerbe, so wenig dies für den Dichter die Kunst des Stils ist. Wenn man dieses „technische“ Mingen als Gewerbe bei Seite schiebt, was macht man dann mit den Niederländern? Soweit handelt es sich um bekannte Kunsttheorien, die der Kaiser vertritt. Nunmehr geht er zum eigentlichen Angriff auf die moderne Kunst über, indem er die Genremalerei hervorhebt und von einer Kunst spricht, die in den Kunststein führt. Wer sind nun die großen, von den modernen Kunstfreunden am meisten geliebten Künstler? Es ist vor allem der von Wilhelm II. mit dem Schwarzwalde Adler-Orden geschmückte Adolf von Menzel, der als Pfadfinder eines deutschen Realismus, als

schaffte deshalb aufgeben müßte, weil sie das ewige Gesetz nicht finden konnte, aus dem sich die großen Mannigfaltigkeiten der Kunstgeschichten erklären ließen. Im Zusammenhang mit diesem Satze stellte der Kaiser den weiteren auf, daß ohne die Beobachtung dieser ewigen Gesetze die Kunst zerfallende würde. Die moderne Kunstwissenschaft nicht nur, sondern, was das Wichtigste ist, die schöpferische Empfindung des wirklich starken Künstlers sagt aber: es kann keinen solchen ewigen Kanon geben, denn gerade der ideale Wert des Kunstwerkes liegt in der Neuerung einer ausgeprägten persönlichen Empfindung, in der Eigenart des Erfassens der Erscheinungswelt durch eine Menschenseele. Alle Menschen-seelen sind aber nicht gleich, und bringt der Künstler seine Seele, irgend einer anderen nachzuahmen, dann läßt er und darüber hinaus entstehen in einer Reihe solcher Lügen nur ewig sich wiederholende Nachahmungen. Das ist aber eben Fabrikarbeit und daran, an dieser fabrikmäßigen Nachahmung fremder Empfindungsweisen gingen die einzelnen Kunstepochen unter. Der Kaiser weiß wohl etwas von der künstlerischen Persönlichkeit, aber er versteht ihr nur ein „Schändchen“ am Werke zu, während wir heute, wie eben zur Zeit der Renaissance, das ganze Werk für sie in Anspruch nehmen. Wären Michel Angelo, Rubens denkbar, wenn sie sich an den Kanon der hellenischen Kunst gehalten hätten? Man hat auch die darum, daß sie es nicht thaten, scharf getadelt, und sie sind doch unsterblich geworden. Das Fabrikmäßige, das Gewerbsmäßige scheint der Kaiser in der Betonung dieser und seiner sogenannten „technischen“ Aufgaben finden zu wollen im Sinne eben jenes Realismus, der Ideen hatte, aber sie nicht sonderlich zu schätzen verstand und daher die „Technik“, d. h. das eigentliche Kunststücken als Handwerk betrachtete. Der moderne Künstler will vor allem malen können, um vor seiner Erscheinung, wie es früher geschah, als einer „unabsehlichen“ Furchen zu müssen. Er erlangt sich die besten Ausdrucksmittel, und in diesem Kampfe liegt der Fortschritt der Kunst. Das ist nicht Gewerbe, so wenig dies für den Dichter die Kunst des Stils ist. Wenn man dieses „technische“ Mingen als Gewerbe bei Seite schiebt, was macht man dann mit den Niederländern? Soweit handelt es sich um bekannte Kunsttheorien, die der Kaiser vertritt. Nunmehr geht er zum eigentlichen Angriff auf die moderne Kunst über, indem er die Genremalerei hervorhebt und von einer Kunst spricht, die in den Kunststein führt. Wer sind nun die großen, von den modernen Kunstfreunden am meisten geliebten Künstler? Es ist vor allem der von Wilhelm II. mit dem Schwarzwalde Adler-Orden geschmückte Adolf von Menzel, der als Pfadfinder eines deutschen Realismus, als

Markt abziehen und daß die Völler sich belehren lassen sollten. Was Herr Müller damit andeuten wollte war klar. Er meint, daß man den Militarismus bekämpfen müsse und die Völler dahin belehren solle, daß sie keine Kriege mehr führen und keine Ausgaben mehr für Heer und Marine machen. Ich glaube nicht an eine solche Gelehrigkeit der Völler und glaube, daß es um ein Volk, das um seine Existenz kämpft, schlecht bestellt wäre, wenn es das Schwert nicht mehr ziehen könnte. Wir werden es auch nicht erleben, daß die Völler sich Schiedsgerichten unterordnen. Als Anfangs November hier eine öffentliche Arbeitslosenversammlung stattfand, da kam ich zu der Ansicht, daß es sich dabei darum handelte, für die sozialdemokratische Partei zu werben. Diese Ansicht stütze ich auf eine Aeußerung des damaligen Redners, der die Produktionsweise der heutigen kapitalistischen Gesellschaft für die Verantwortlich machte. Meine Auffassung ist durch die Rede des Abg. Eichhorn bestätigt worden, denn seine Ausführungen beschäftigten sich weniger mit der Frage des Notstandes, als daß sie eine Propagandarede für die sozialdemokratische Sache war. Er hat die Geduld des Hauses wie des Präsidenten in ausgedehntem Maße in Anspruch genommen. Es hat mich übrigens gekümmert, daß die sozialdemokratischen Redner in ihren Ausführungen von dem von ihnen sonst hochgehaltenen Prinzip der Internationalität zurückgekommen sind und sich gegen die ausländischen Arbeiter ausgesprochen haben. Das ist doch ein lehrreicher Widerspruch zu dem was die Sozialdemokraten sonst vertreten. Was nun die Stadt Karlsruhe betrifft, so hat sie sofort, als die Frage der Arbeitslosigkeit aufkam, Erhebungen anstellen lassen. Es haben sich dazu 468 Arbeitslose gemeldet. Wenn sie in früheren Jahren gemacht worden wären, so würde man wahrscheinlich eine ähnliche Zahl von Arbeitslosen hier ermittelt haben. Der Stadtrath hat dann Arbeiten beginnen lassen, damit die hilflosen Arbeiter nicht der Armenunterstützung anheimfielen. Zuerst waren diese Arbeiten Affordarbeiten, da sich dabei aber in der Leistungsfähigkeit der Arbeiter ein großer Unterschied zeigte, wurde ein Tagelohn von 2 M. festgesetzt. Man kann gewiß nicht sagen, daß das, da der ersichtliche Tagelohn 2 M. 30 beträgt, ein minimaler Lohn ist. Der hiesige Stadtrath ließ dann auch, um sicher zu gehen, bei einer Anzahl hiesiger größerer Firmen Umfrage halten. Daraus ergab sich, daß ein größerer Mangel bei den Arbeitskräften in den letzten Jahren nicht eingetreten ist. Dieser Mangel ist aber nicht auf Entlassungen, sondern auf Austritt der Arbeiter zurückzuführen. Verschiedene Firmen haben, um den Stamm ihrer Arbeiter zu erhalten, Anordnungen nicht eintreten lassen. Es ist getadelt worden, daß der Stadtrath die Strafstatistik veröffentlicht hat. Man kann darüber allerdings zweierlei Meinung sein, daß aber eine Statistik notwendig war, wird wohl niemand bestreiten. Warum zeigt gerade die Sozialdemokratie in diesen Dingen eine solche Feindschaft und zeigt sie dieselbe nicht auch nach der anderen Seite? Steht sie in der sozialdemokratischen Presse von der Verderbtheit der Bourgeoisie die Rede, oder man findet in ihr gegen Persönlichkeiten der bürgerlichen Gesellschaft erfindene Dinge über Verhöfe gegen das Strafgesetz. Man sollte doch nicht Dinge ausschlagen, von denen man nicht weiß, ob sie wahr sind. Daß unter den Arbeitslosen auch Arbeitsscheue sind, darüber kann kein Zweifel sein. Hier kam ein Theil der Arbeitslosen betrunken zur Arbeit und andere benahmen sich bei der Lohnzahlung derart renitent, daß Polizei requirirt werden mußte. Den Ausführungen des Abg. Wittum muß ich beitreten. Es macht sich überhaupt das Schwinden der Autorität in allen Kreisen der Bevölkerung bemerkbar. Es kann nicht oft genug auf diese Wunde an unserer nationalen Ehre hingewiesen werden, um eine Wundheilung herbeizuführen. Ich mache für diese Erscheinung keine Partei verantwortlich, aber die fortwährende, mitunter schlimme Art der Aufzählung der Leidenheiten muß aufhören. Abg. Feulner hat einiges aus der Brochure von Bihard J. mitgeteilt. Der Verfasser hat genau beobachtet und gut geschildert. (Widerstand bei den Sozialdemokraten. Zurk: Er meint die Nationalliberalen.) Nun, es heißt an einer Stelle in der Brochure: „Arbeiter, wie Handwerker, Fabrikant, Arbeiter, Gesellen ziehen nicht, aber Knechtschaft, Sklaventhum, rechtlose Knechte, Arbeitsproben, das heißt, (Heiter.) Sie werden doch nicht behaupten wollen, daß man in unfernen Verfassungen spricht. Man muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Stadtgemeinden Karlsruhe auch für ihre Arbeiter gesorgt hat. Sie hat den hilflosen Arbeitern die Wittwen- und Waisenversorgung gegeben. Ich meine, wir sollten das eine Ziel haben, daß der Verbeugung ein Ende gemacht wird, damit die Zerlegung des Volkswohls daraus nicht hervorgehe. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)“

Abg. Cder (Vollsp.) dankte der Regierung, daß sie Arbeitslosen im Schöneberger Schloßgarten Arbeit gegeben hat und meinte, daß, wenn man endlich das Wohnprojekt Rheinbrunn in Angriff genommen würde, viele Arbeitslosen beschäftigt werden könnten.

Abg. Rist (natl.) konstatierte, daß in Konstanz ein Notstand nicht besteht. Die Stadt wird im Laufe des Jahres eine Reihe von Bauten erhalten, jedoch Arbeitslosigkeit vorhanden ist. Die ausländischen Arbeiter wird man bei Bahnbauten wohl nicht ganz entbehren können.

Nachdem noch Ministerialrath Straub die Berücksichtigung des von dem Abg. Herth vorgebrachten Wunsches angefragt, wurde die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Verhandlung.

— Tagesordnung der 2. Sitzung der Ersten Kammer auf Samstag den 21. Dezember 1901, Vormittags halb 11 Uhr. 1. Anträge neuer Eingaben. 2. Erstattung und Berathung des Berichtes der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über den Gesetzentwurf, die Ergänzung des Verzeichnisses der Landstraßen betreffend. Bericht-

Widerpart der herkömmlichen Hofgeschichtsmalerei, als Schöpfer des ersten deutschen Arbeiterbildes, als unablässiger Probierer und Studierter der Technik gepriesen wird. Es sind da freilich in früheren Jahren am Berliner Hofe Versuche gemacht worden, ihn an den Kaminstein zu stellen, aber Wilhelm II. selber war anderer Ansicht. Es folgt Arnold Böcklin, der Berggärtner. Was hat er mit Elend und Kaminstein zu thun? Was hat damit Franz Stud zu thun, der Meister der Niute in neuer Ausdrucksweise? Oder Klingner, der Bildner, Maler und Radierer, der Renaissancegemälde, der das Blatt „An die Schönheit“ radirierte und Beethoven ein Praxidientenmal? Oder Thoma, der Erneuerer des sanft-trübsinnigen deutschen Idylls? Oder Sildebrand, der geniale Wiedererwecker frühhellenischer Bildhauerkunst? Würde der Kaiser Reinhold Begas selber fragen, ob er auf einen ewigen Kanon der Aesthetik schwöre, so würde dieser Meister doch etwas von Bernini zu sagen haben, um sich auf ein Vorbild der eigenen Kunst zu berufen, die mit Phidias nicht viel zu thun hat. Weibchen noch Liebermann und Uhde. Es ist gewiß Geschmacksache, sie zu bewundern, aber vom Kaminstein stehen sie doch auch ein gutes Stück Weg ab. Diese Künstler sind es, die immer wieder in der Presse erörtert und erklärt werden. Der Kaiser nennt das „Mein Name“ und spricht von „Commerzien“. Alle diese Künstler aber haben einen Weg voll Bitterkeit hinter sich und, wenn jetzt die Zeit gekommen ist, daß man sich in Deutschland mehr als früher für Kunst interessiert, wenn sie dann auf den Schild gehoben wurden, dann haben sie selber wenig dazu getan. Das läßt sich an ihrem Lebensgange nachweisen. Wenn aber der Kaiser von Mecklenburg und Connerionen spricht, wer hat ihn, der diesen Künstlern völlig fern steht, denn eingeweiht in die Art, „wie es gemacht wird“? Das ist eine ganz seltsame Frage. „Commerzien“, haben die alten Künstler auch gehabt, sie lebten sogar fast ausschließlich davon, Connerionen hatten ja doch auch die Schöpfer der Siegesallee und wer das Nationalleben einige Jahrzehnte lang näher kennt, als der Kaiser es naturgemäß kennen kann, weiß, daß die sogenannten Herren „Idealisten“ keine geschworenen Feinde von Orden, Hofititeln, zahlungsfähigen Sommerrenten waren, sondern sie aufzufinden sich oft sehr schweißvolle Mühe gaben. Er weiß, daß die modernen Künstler gebungert haben ihrer Ueberzeugung willen, während die „Idealisten“ eiferfüchtig nachhaken, daß die bösen Neuerer ihnen nicht ins Revier kamen. Gerade in Berlin haben Freud und Abendrod früher in der Kunst eine größere Rolle gespielt als heute, und Ludwig Vietz ist ein Name, dem diese Herren nicht feind waren, denn er wußte zu loben. Was man dem Kaiser als „Mecklenburg“ geschilbert hat, ist ein Gemachen allgemeinen künstlerischen Interesses durch den siegreichen, überzeugungstreuen inneren Schmähungen und Entbehrungen durchgeführten Kampf der modernen Kunst um neue große Ziele. Deshalb wäre der Jubel nicht auszuwenden, wenn Wilhelm II., wie auf anderen Gebieten, auch hier die kraftvoll willensstarke Führung übernahm. Ein neuer Glanz käme über Deutsch-

land. Es hat nicht sollen sein, und man kennt die „Idealisten“, die sich zwischen den Kaiser und die verbende deutsche Kunst gestellt haben. Die Kunstgeschichte wird über sie richten und sagen, daß sie Wilhelm II. um eine That gebracht haben, die grade für ihn von der Zeit bereitet war. Aber die deutschen Künstler werden auf demselben Wege weiter gehen, wofür sie der Geist treibt, eben weil sie wahre Idealisten sind.

Aus Baden.

Landtagsneuwahlen. § Wertheim, 20. Dez. Bei der Landtagswahl im Kreise Waldbrunn-Wertheim siegte der Centrumskandidat, Fabrikant Reuhans mit 99 Stimmen gegen 44, die auf den liberalen Kandidaten fielen.

— Neustadt, 20. Dez. In der heutigen Neuwahl zum Landtag erhielt abermals der Kandidat des Centrums, Grüninger die Mehrheit. Es fielen auf ihn 74 Stimmen, während für Wilde, nationalliberal, nur 71 Stimmen abgegeben wurden. Danach der letzten Wahlmänner-Erstatwahl die Centrumsliste nur über 70, die nationalliberale über 75 Wahlmänner verfügte, so sind auch hier unkontrollierbare Dinge vorgekommen, umso mehr als noch ein Centrumswahlmann frank war und 1 Centrums-wähler 2 Stimmzettel abgab.

— Pforzheim, 20. Dez. Bei der gestern stattgehabten Landtags-Wahlmänner-Wahl wurden 11 „F. Aus.“ nicht wie zuerst gemeldet, 7 sozialdemokratische und 6 liberale, sondern 5 sozialdemokratische und 8 liberale Wahlmänner gewählt. Von den früheren Wahlmännern gehörten 9 der sozialdemokratischen und 4 der nationalliberalen Partei an. Die Nationalliberalen verfügen jetzt über 74, die Sozialdemokraten über 92 Wahlmänner.

Telegramme der „Bad. Presse“.

K Jangig, 20. Dez. Die für die westpreussische wohlleidende Landwirtschaft bewilligten 2 Millionen Mark haben sich als unzureichend erwiesen, weshalb bei der Regierung ein weiterer Kredit von 1 1/2 Millionen Mark beantragt wurde.

K Halle (Saale), 19. Dez. Hier wird eine Konferenz mitteldeutscher Werke zu Beginn des neuen Jahres zusammentreten, um über eine allgemeine Lohreduktion sich zu entscheiden.

— Darmstadt, 20. Dez. Die 1. Kammer trat heute zu einer Sitzung zusammen und erledigte fast sämtliche Gegenstände der Tagesordnung in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der 2. Kammer. Die 2. Kammer ist dem Beschluß der 1. Kammer, die Regierung zu ersuchen, daß sie im Bundesrath für thunlichst baldige Vorlage eines Gesetzentwurfes wegen Entschädigung ungeschuldig Verhafteter an den Reichstag wirken solle, nicht beigetreten, sondern auf ihrem früheren Beschluß verharren geblieben, nach welchem die Regierung ersucht werden sollte, baldmöglichst eine Gesetzesvorlage einzubringen, welche eine feste Entschädigung für zu Unrecht verhaftete Personen vorsieht. Die 1. Kammer beschloß auch ihrerseits, auf ihrem früheren Beschluß zu verharren.

K Paris, 20. Dez. Die Armeekommission des Senats schloß mit den Berathungen über die Einführung der zweijährigen Dienstzeit ab. Sie schlägt vor, daß in Zukunft alle Tauglichen ohne Ausnahme zwei Jahre dienen sollten. Der bisherige einjährige Dienst für Studenten und für junge Leute, welche die Stütze ihrer Eltern und Geschwister bilden, soll fortfallen. Im letzteren Falle verpflichtet sich der Staat zu Geldunterstützungen. Man hofft auf diese Weise für das zweite Dienstjahr eine Erhöhung der Präsenzliste um etwa 85,000 Mann.

Eine weitere Erhöhung um 30,000 Mann soll dadurch erzielt werden, daß die in den Bureau und Werkstätten verwendeten Soldaten nicht mehr aus der Reihe der Volltauglichen, sondern aus der Hilfsreserve genommen werden.

— Petersburg, 19. Dez. Aus Anlaß des Namenstages des Kaisers fand in Gegenwart des Kaisers in der Michailowischen Manège eine Kirchenparade statt, welcher der Fürst von Montenegro beizuhohnte. Nach der Parade wurde im Winterpalais das Frühstück eingenommen, zu welchem der Fürst von Montenegro, die Großfürsten, mehrere Generale und die Offiziere eingeladen waren, welche an der Parade theilnahmen. Der Kaiser trank auf das Wohl der an der Parade theilnehmenden Truppenabtheilungen und Großfürst Vladimir Alexandrowitsch auf das Wohl des Kaisers, was mit förmlichen Hurros erwidert wurde. Darauf toastete der Kaiser auf den Fürsten von Montenegro. Die Musik

Vermischtes.

— Leipzig, 20. Dez. (Tel.) Der Chemann der Frau des Nachbatters Vogel, welche gestern sich und ihre drei Knaben im Alter von zwölf, acht und vier Jahren durch ausströmendes Gas erstickte, ist seit einigen Tagen verschwunden und gab drüßlich die Abkündigung, sich zu tödten, da ihn schwere Sorgen bedrückten.

— Hannover, 19. Dez. (Tel.) In Wafel bei Hannover verfielen in der Nacht zum Donnerstag einige Handwerksburschen, eine Gastwirthswitwe, welche sie beherbergte, durch Dörschitz zu tödten und zu branden. Die Handwerksburschen, welche ankamen, waren während der Nacht aus ihrem Logis ausgebrochen und in die Gastwirthschaft eingedrungen. Die Gastwirthswitwe liegt schwer verwundet darnieder.

— Amberg, 20. Dez. (Tel.) Die hiesige „Volkszeitung“ meldet: Seminarpräfekt Dr. Beck fand in der Provinzialbibliothek einen großen Theil des Manuscriptes des „Parzival“ von Wolfram von Eschenbach. Das Manuscript diente bisher als Buchumschlag und entstand wahrscheinlich im 2. Viertel des 13. Jahrhunderts.

K Metz, 19. Dez. (Tel.) Das Pfandhaus in Krompholz in Mendorf ist bankrott. Die Schulden des Sohnes, der in Paris lebt, sind der Grund zur Zahlungsstockung. Die Bewohner in Mendorf und Umgebung sind in der größten Aufregung.

hd Wien, 20. Dez. (Tel.) Die Gattin des Schriftstellers Morawitz hat Nachts in einem Anfall von Geistesstörung ihre 3 Kinder von 1 bis 4 Jahren aus ihrer im dritten Stock belegenen Wohnung auf die Straße geworfen und sich dann nachgefürzt. Zwei Kinder sind bereits todt, das dritte liegt im Sterben. Die Frau ist weniger verletzt.

K Madrid, 20. Dez. (Tel.) In derselben Stelle, an welcher das deutsche Schulschiff „Greifswald“ an der Ostküste von Malaga scheiterte, wurde das spanische Kaufschiff „Antonio“ gegen die Mole geworfen und sank sofort. Die Mannschaft wurde gerettet.

spielte die montenegrinische Volkshymne. Das Kaiserpaar begab sich dann wieder nach Zarskoje Selo.

hd Budapest, 20. Dez. Nachdem gestern Abend wiederum mehrere hundert Studenten in verschiedenen Singpielhallen gegen deutsche Vorträge demonstirten und von den Völlern Erklärungen erzwungen hatten, daß dieselben keine deutschen Vorträge mehr abhalten lassen, wird der Minister des Innern heute den Universitäts-Rektor die strenge Weisung ertheilen, den Demonstrationen ein Ende zu machen.

— Eiden, 20. Dez. (Reuter.) Zwischen den australischen Zollbehörden und den Australien anlaufenden Dampfern des „Nordb. Lloyd“ ist ein Streit über die Auslegung der australischen Zollgesetze ausgebrochen. Dem Dampfer „Prinzregent Luipold“ ist vorgehalten, weil er auf der Fahrt von Melbourne hierher die zollamtlichen Sichel nicht beachtet hatte, die Löschung seiner Ladung verweigert worden. Sie wurde ihm erst gestern gestattet. Der Dampfer „Redar“ wurde gestern bei seiner Ankunft in Fremantle ebenfalls, weil er die zollamtlichen Sichel erbrochen hatte, angehalten. Der Kapitän wurde zu 25 Pfund Sterling (= 500 M.) Strafe verurtheilt und wegen Nichtzahlung derselben verhaftet. Heute wurde der Kapitän wieder frei gelassen. Das Schiff trat die Weiterreise an.

hd Washington, 20. Dez. Präsident Roosevelt verließ zwei Regern Regierungsämter. Einer derselben Namens Croftina wurde zum amerikanischen Vertreter bei der Republik Liberia, der andere namens Daney zum Gerichtsangestellten in Washington ernannt.

Chile und Argentinien.

K London, 20. Dez. Zum Streit zwischen Chile und Argentinien erhält die „Times“ aus Valparaiso unter dem gestrigen Datum eine Information, die besagt, daß die von der argentinischen Sachverständigen-Kommission als richtig angegebene Grenzlinie thatsächlich von der bei dem letzten Abkommen zwischen beiden Reichen festgestellten Linie, welche durch die Wasserscheide der Anden gebildet werden sollte, erheblich abweicht. Durch die Vermessungen, die Chile beim beschleunigten Bau seiner Landstraßen vorgenommen hat, zeigte sich nämlich, daß gewisse höchste Bergspitzen, durch welche die Grenze nach der argentinischen Ansicht gehen soll, absolut isolirt und durchaus nicht im Zuge der Wasserscheide sind. Deshalb sei eine neue Vermessung und Untersuchung der Wasserscheidungsline absolut notwendig, wodurch die Grenzlinie unzweifelhaft zu Gunsten der geographischen Theorie Chiles verschoben werden würde. Eine solche Nachprüfung sei aber Argentinien nicht genehm, und auf diese prinzipielle Abneigung seien auch die von Argentinien erhobenen Behauptungen und Verdächtigungen, als handle es sich bei dem chilenischen Straßenaufbau in beiden strittigen Thälern nicht um kulturelle, sondern um strategisch-aggressive Zwecke, zurückzuführen.

England und Transvaal.

hd London, 20. Dez. Von Regierungsseite wird erklärt, man irre sich sehr, wenn man glaube, daß die Regierung auf den Vorschlag Roosevelts, mit Krüger in Friedensverhandlungen einzutreten, eingehen werde. Die Regierung wolle überhaupt mit Niemand unterhandeln und bestehe unbedingt auf völliger Unterwerfung der Buren.

— London, 20. Dez. „Daily Mail“ erfährt, die Ausdehnung des Krieges rechtes auf die Häfen der Kapkolonie hat dem Zustromen europäischer Freiwilliger Einhalt, welche kamen, um sich den kämpfenden Buren anzuschließen.

„Standard“ meldet: Außer den 12,000 Mann Verstärkungen für das in Südafrika stehende Gardebataillon, welche dem Befehl erhalten haben, sich für den Abmarsch im Januar vorzubereiten, würden wahrscheinlich weitere 10,000 Mann für einen späteren Abmarsch ausgewählt.

— Graafreinet, 20. Dez. (Reuter.) Heute begann der Prozeß gegen den Burenführer Scheeper, der u. A. der Ermordung des Engländers Arjon, sowie der Züngerförmung und der Grausamkeit gegen Gefangene beschuldigt ist. Im Ganzen wurden gegen Scheeper 30 Klagen erhoben.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 20. Dez. Morgens 6 Uhr 2,26 m, gef. 0,05 m.

Kehl, 20. Dez. Morgens 6 Uhr 1,79 m, fällt.

Badstut, 19. Dez. Morgens 7 Uhr 1,68 m, Beharrungszust.

Weiterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog.

vom 20. Dezember 1901.

Ein barometrisches Maximum bedeckt, wie am Vortag Finland, aber ganz Mitteleuropa liegt dagegen ein Gebiet niedrigen Druckes, welches flache Minima über Nordwestdeutschland und Süddeutschland enthält. Das Wetter ist meist trüb und zu Niederschlägen geneigt. Die Temperaturen sind seit gestern überall geliegen; am Morgen herrschte im Binnenlande meist Thauwetter und in Nordostropa hat der Frost erheblich nachgelassen. Verhältnismäßig mildes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

- (Zu beziehen durch A. Viefels's Buchhandlung, Liebermann u. Co., Karlsruhe.)
- Freie Gedanken über die innere Verbindung zwischen Gerechtigkeit und Glück. Von Edmund von Hagen. Berlin, Selbstverl. d. Verfassers. 60 Pf.
 - Eine Ferienreise. Erzählung für Knaben und Mädchen von 8—12 Jahren von Mathilde Kocher. Stuttgart, A. Ziememanns Verlag.
 - Brüder Grimm Kindermärchen. Für die Jugend ausgewählt von Paul Moris. Stuttgart, A. Ziememanns Verlag.
 - Künstliches Gold! Erbedung eines Verfahrens zur Umwandlung der Stoffe, von A. Wagenmann, Ingenieur. Stuttgart, Schmaabacher Verlagsbuchh.
 - Camilla Feinberg, Erzählung von F. Arnefeldt. Berlin, Albert Goldschmidt. Preis 1 M.
 - Multiriter Erzähler von Frenzersee. Vierteljährlich 2 Fr. Verl. Ulrich Studer, Niederried u. Jellwald. 60 Pf.
 - Neumanns Verrentabeller. 1901. Zweiter Theil. Herausgegeben von Alfred Neumann, Langenschaff. Berlin SW. Preis 2 M.
 - Deutsches Knabenbuch, ein Jahrbuch für unsere Knaben.
 - Deutsches Mädchenbuch, ein Jahrbuch für unsere Mädchen. Beide Werke in A. Ziememanns Verlag, Stuttgart.
 - Professor Dr. Ludwig Bäcker. „Kraft und Stoff“. 20. Aufl. Bohnscheitl. Preis 2,50 M., gebunden 3 M. Theod. Thomas, Leipzig.
 - Mein Sonnenstrahl. Erzählung für junge Mädchen von Henny Koch. Stuttgart, A. Ziememanns Verlag.
 - Meyer, Liebesbetrübte. Geb. Ladenpreis 7 Mark. Seemann und Co. in Leipzig, Verlagsbuchhandlung.

Badische Chronik.

Dulach, 19. Dez. Herr Lehrer Löhle gab am Sonntag mit dem von ihm geleiteten Streichorchester vor einem kleinen Kreise von Eingeladenen ein Konzert. Sämmtliche Piecen, die zum Theil große Anforderungen an die Mitglieder stellten, wurden tadellos ausgeführt. Wiederholt wurde bei diesem Anlasse der Wunsch geäußert, daß bald ein ähnliches Konzert vor einem größeren Publikum hier veranstaltet werden möge.

Meinshelm (N. Schwesingen), 19. Dez. Gestern wurde der weithin bekannte Alt-Matthschreiber Mathäus Kage meier zu Grabe getragen. 1829 zu Grabenstätten in Württemberg geboren, kam der Verstorbene 1848 nach Waghäusel und wurde dann Obermeister der Fabrikfabrik. Unter seiner äußerst gewissenhaften Dienstführung erwarb er sich die höchste Achtung der gesamten Fabrikverwaltung. Längere Jahre war er Kommandant und Hauptmann der Feuerwehrgesellschaft. Nach Verstaatlichung der Zuckerfabrik Waghäusel wurden die verheirateten Arbeiter entlassen und Kagemeyer übernahm den Mattheschreiberdienst in hiesiger Gemeinde, den er 27 Jahre hindurch versah. 25 Jahre lang war er Kirchen- und Gemeinderath, 7 Jahre Synodalmitglied und 19 Jahre war er als Postagent thätig. Vor etwa 4 Jahren wurde der Dahingegangene trotz einer tadellosen Dienstführung, der besten Zeugnisse der vorgesetzten Behörde und Einspruchs des damaligen Bezirksbeamten, des hochverehrten Herrn Oberamtmanns Brecht, ohne jegliche Pension, vom damaligen, jetzt nicht mehr thätigen Gemeinderath aus seiner Mattheschreiberstellung entlassen.

Oberkirch (N. Willingen), 19. Dez. Die ca. 1000 ha große Jagd auf hiesiger Gemarkung wurde im den jährlichen Pachtszins von 450 M. von der F. F. Standesherrschaft in Donaueschingen gepachtet.

Aus der Heide.

Karlsruhe, 20. Dezember.

Die Großherzogin hat, wie das „Bad. Militärvereinsblatt“ in seiner heutigen Nummer mittheilt, auf die Glückwünsche des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes zu ihrem Geburtstage folgendes Handschreiben an das Präsidium gerichtet:

Sie haben alljährlich des 8. Dezembers in sehr herzlicher Weise zu gedenken die mir stets hocherfreuliche Gesinnung. In keinem neuen Lebensjahre aber konnten mir diese Glückwünsche werthvoller erscheinen als in dem jetzigen, welches durch Gottes Gnade das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs uns bringen wird. Haben wir in dem vergangenen Jahre mit dem sechzigjährigen Militärjubiläum des Großherzogs ein Fest gefeiert, welches in den Kreisen Ihrer Vereine einen warmen Wiederhall gefunden hat, so wird diese freundliche Empfindung in noch erhöhtem Maße im kommenden Frühjahre ihren Ausdruck finden. Ich weiß, daß Sie mir nachfühlen, wie bei meiner diesjährigen Jahresversammlung alle meine Hoffnungen und Wünsche auf den Großherzog selbst geleitet sind. Die Organisation Ihrer Vereine ist eines der bedeutungsvollsten Werke des Großherzogs, auf welches wir mit dankbarer Bewunderung zurückzublicken dürfen, des Segens wohl bewußt, den diese Verbindung in immer größerer Nähe in allen Kreisen unseres Landes verbreitet in der feinen Vereinigung aller Glieder zu dem gemeinsamen Ziele strenger Pflichterfüllung in jedem Lebensberufe. Besonders danke ich Ihnen noch für den Ausdruck der Freude, welche Sie mit mir über die Genußnahme meines Sohnes empfinden, der sich nunmehr seiner militärischen Thätigkeit, Gott sei es gedankt, von neuem widmen kann. So lassen Sie mich Ihnen auf das herzlichste ausdrücken, daß ich mich mit Ihnen verbunden fühle in der Gemeinsamkeit der Wünsche, die Sie mir darbringen und um deren gegenwärtige Gewährung ich Gott bitte.

ihren Ausdruck finden. Ich weiß, daß Sie mir nachfühlen, wie bei meiner diesjährigen Jahresversammlung alle meine Hoffnungen und Wünsche auf den Großherzog selbst geleitet sind. Die Organisation Ihrer Vereine ist eines der bedeutungsvollsten Werke des Großherzogs, auf welches wir mit dankbarer Bewunderung zurückzublicken dürfen, des Segens wohl bewußt, den diese Verbindung in immer größerer Nähe in allen Kreisen unseres Landes verbreitet in der feinen Vereinigung aller Glieder zu dem gemeinsamen Ziele strenger Pflichterfüllung in jedem Lebensberufe. Besonders danke ich Ihnen noch für den Ausdruck der Freude, welche Sie mit mir über die Genußnahme meines Sohnes empfinden, der sich nunmehr seiner militärischen Thätigkeit, Gott sei es gedankt, von neuem widmen kann. So lassen Sie mich Ihnen auf das herzlichste ausdrücken, daß ich mich mit Ihnen verbunden fühle in der Gemeinsamkeit der Wünsche, die Sie mir darbringen und um deren gegenwärtige Gewährung ich Gott bitte.

Schlöß Baden, den 5. Dez. 1901. Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.

Allgemeine Volksbibliothek. In der Woche vom 9. bis 15. Dezember wurden an 684 Besucher 888 Bände ausgeliehen.

Bettelbriefe. Unter den vielen Weihnachtsbitten, welche gegenwärtig schwirren, bildet die Species der „Bettelbriefe“ ein besonderes Kapitel. Sie scheinen für manche Kreise die einzige Gelegenheit zu sein, ihre Erzeugnisse an Bildung und Schreibleistung zu bekunden. Die gewagtesten Nebenwünsche und Satzkonstruktionen mit einer Fülle von überschüssigen Titeln werden verschwenderisch angebracht. Eine Freundin leihet der andern ihre Stillschreiben. Die Aufnahme dieser Briefe von Seiten der Empfänger ist eine weniger begeisterte; denn die Erfahrung lehrt, daß nicht nur ankert selten eine würdige Adresse darunter steht, sondern daß diese Briefe geschäftsmäßig, in Masse geschrieben und mit Hilfe des Adreßbuchs an die literarischen Namen portofrei versendet werden. Man steht denn auch von Seiten der Vereine und von erfahrenen Privatleuten diesen Bittgesuchen ziemlich skeptisch gegenüber; hat man doch durch die Thätigkeit während des Jahres reichlich Gelegenheit, Namen und Leute kennen und unterscheiden zu lernen, um am heiligen Abend nicht fehl zu gehen mit seinen Gaben, wo es jedes menschlich fühlende Herz drängt, Freund und Trost dahin zu bringen, wo sonst Leid und Stummer zu Hause sind. Der Sport der Bettelbriefe könnte also füglich unterbleiben und wäre sehr bald ein unfruchtbarer, wenn man konsequent nicht darauf reagirte, wie es die Frauen des St. Vincenzvereins beschloßen.

Von der Altkatholiken. Die in Folge des Bruchs der Age eines Motorwagens gestern eintreffende Unterbrechung des Bahndienstes dauerte von 2 1/2 Uhr Nachmittags bis Abends 10 1/2 Uhr. (Vgl. den Artikel unter „Stimmen aus dem Publikum“.)

Schwindelmander. Am 23. v. Mts. hat ein Ziegeleitechniker einem hiesigen Geschäftsmann vorgegeben, er sei beauftragt, für eine größere Mannheimer Baufirma eine Anzahl Notguthplatten zu bestellen. Der Geschäftsmann nahm die Bestellung an und hat dem Besteller 5 pCt. = 200 M. Provision zugesichert. Daraufhin hat sich der Fremde ein Darlehen von 10 M. erbeten, damit er nach München fahren könne. Hinterher hat der hiesige Geschäftsmann der bezeichneten Firma von der Entgegennahme ihrer Bestellung Kenntniß geben wollen, der Brief kam aber als unbestellbar zurück, da die von dem Techniker bezeichnete Firma gar nicht existirt.

Verhaftet wurden zwei verheiratete Frauen im Alter von 48 und 53 Jahren, welche in Durlach wohnhaft sind, weil sie am Mittwoch Abend in verschiedenen hiesigen Geschäften Ladendiebstahl verübt haben. Den größten Theil der gestohlenen Sachen wollten sie von einer unbekanntem Zigeunerin auf der Kaiserstraße gekauft haben, sie mußten aber hinterherzugeben, daß die Zigeunerin nicht existirt und sie die Waaren gestohlen haben.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Der Verkehr hindert sich einer regelmäßigen Zugverbindung auf der Altkatholiken sind bekannt. Daß aber bei einem Nachmittags gegen 3 Uhr vorgekommenen Nebenbruch bis spät Abends jeglicher Verkehr von Ruppurr nach Karlsruhe ruht, ist bei dem jetzt überaus starken Verkehr in dieser Zeit mehr als zu verwundern. Alle diese Störungen wären vermieden worden, wenn, wie die „Badische Presse“ in ihrer gestrigen Abendausgabe mit vollem Recht verlangt, ein Motorwagen in Karlsruhe stationirt gewesen wäre. Der Verkehr hätte durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden können und müssen, wie es auch Absatz 5 des § 26 der Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung deutlich vorschreibt. Derselbe lautet: „Wenn Natur-Ereignisse oder andere Umstände die Fahrt auf einer Strecke der Bahn verhindern, so muß für die Weiterbeförderung bis zur fahrbaren Strecke mittelst anderer Fahrzeugen (Kutschen) gesorgt werden.“ Ein ähnlicher vor ca. 2 Jahren passirter Unfall hat schon damals die Nothwendigkeit der Stationirung eines Motorwagens in Karlsruhe zur Gänze erwiesen. Der gestrige Vorfall hätte um so mehr vermieden werden können, als bereits der Defekt des Motorwagens auf Station Ruppurr bekannt war. Der Wagen durfte also unter keinen Umständen die Station noch verlassen, um einen Unfall herbeizuführen, der die schwersten Folgen hätte nach sich ziehen können.

Recht gewundert hat es Schreiber dieses auch seit Langem, daß auf einer Station wie Karlsruhe-Rehplath nicht einmal eine Tafel für Besannung von Zugverspätungen zu finden ist. Auch hierüber ist in § 26 Abs. 7 der Verkehrs-Ordnung eine deutliche Verfügung erlassen. — Die Fahrgäste machen wir darauf aufmerksam, daß auf Antrag das Fahrgehalt für die nicht durchfahrene Strecke zurückvergütet wird.

Besonders preiswert: Zurückgesetzte Teppiche. S. Model.

Axminster-Teppiche. 135x200 cm . Mk. 5.—, 9.50, 12.— 165x235 „ „ 10.—, 15.—, 18.—, 25.—, 38.— 200x300 „ „ 22.—, 35.—, 45.— 235x315 „ „ 40.— 270x335 „ „ 40.—, 50.—

Germania-Teppiche. (Aufgabe dieses Artikels). 135x200 cm . Mk. 3.—, 6.50 165x235 „ „ 8.—, 12.— 200x300 „ „ 14.—, 20.—, 25.— 235x315 „ „ 28.—

Für corpulente Herren Herbst- und Winter-Paletots, Anzüge, Joppen, Schlafrocke, Bekleidungsartikel, Havelocks etc. etc. zu billigen aber streng festen Preisen. Großes Lager in deutschen und englischen Stoffen. Anfertigung nach Maass. N. Breitbarth, Karlsruhe, Kaiser- und Dammstr.-Ecke. Telephon Nr. 1512.

Odenwald-Verein. Zu unserer am Samstag den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokal „Heimlicher Hof“, Adlerstraße 9, stattfindenden Christbaumfeier ladet freundlich ein 14708 Der Vorstand. Landleute sind willkommen. Weihnachten empfehle: 14711 Culmbacher Schinken, Bayonner Westphäler, Schinken à 90 Pfg. per Pfund von 6—7 Pfund. Gustav Bender, vormals Carl Malzacher, Hof-, 5 Dammstraße 5. Telephon Nr. 1367. Bestellungen erbitte rechtzeitig. Prompter Versand nach Auswärts. Empfehle auf Weihnachten: Reine Weiss- und Rothweine, weiß von 45 Pfg. an, roth von 60 Pfg. an die Flasche, bis zu den feinsten Sorten. Anna Luckas Wtw., Kaiserstr. 44, neben d. Elefantent.

Christbaumständer von 40 Pfg. an empfiehlt in großer Auswahl J. Bähr, 14708.41 Waldstraße 51.

Achtung! Prima feinstes Weidenholz, sowie Wurz- und Fleischaaren sind zu haben bei B20437 K. Ohsmann.

Karl Jock, Uhrmacher, Karlsruhe, Markgrafenstr. 33, gegenüber der Töchterschule, empfiehlt sein großes Lager in Taschenuhren, Regulatoren, Wecker, Ketten, Broschen, Ringe, Ohrhinge, Armbänder etc. 14895.8.6 Alfenidwaren zu Gelegenheitsgeschenken. Christose-Bestecke zu Fabrikpreisen. Brillen, Zwickel, Feldstecher etc. Billigste Preise. Garantie. Eigene Reparaturwerkstätte.

Guten bürgerlichen Mittagstisch zu 60 u. 80 Pfg. im Abonnement 50 u. 70 Pfg. empfiehlt 10709.19 G. Schwab, alkoholfreies Restaurant, Markgrafenstraße 41.

Polyphon-Musikwerke, Dreihörner, mit Metallnoten, direkt vom Fabrikationsplatz. Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons, Zithern, Violinen, Mandolinen, nur erstklassige Fabrikate, gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch gegen geringe Monatsraten 12 offeriren Jänichen & Co., Leipzig. Kataloge portofrei.

Schöner Zimmerstuhlgarnitur, bestes Mittel g. kalte Füße, herrliche Weihnachts-Geschenke. Hochschmiedeteppichfelle, wolfsgr. u. weiß (u. Gris) 14—7 M. Angora, China, Ziegenw. u. alle mod. Bezüge, auch in Belg. Fußmatten, Schlitzen- und Chaiselongue-Decken v. 18 b. 115 M. Mts. Preislist. fr. auch ab. Fußstühle u. Tische. W.L. Bohlmann Kürschn. Winsen, Lühr. Spezial-Preis-Verhandlungsgesellschaft.

Herrliche Bitte! Herr Lehrer, 4 Adr., 1280 M. Gehalt, ohne Privatverm., bietet um Heirat. Schriftl. Antr., Betrag. v. Adressen, Abschrift. Stellung v. H. G. und d. G. od. Kirch. Sonderg. Off. u. 8861a an die Grd. der „Bad. Presse“.

Gesucht ein einfaches Mädchen, das etwas lothen kann. Näb. Kronenstr. 42, 111.

Schreibstift und ächte Wachstiftchen bekommen Sie seit vielen Jahren bekannt am besten bei Gustav Bender, vormals Carl Malzacher, Hof-, 5 Dammstraße 5.

Haushaltungswaagen in großer Auswahl von M. 3.50 an empfiehlt 14709.41 J. Bähr, Waldstraße 51.

Büchergestell 8 M., Sophatisch 3 M., Stühle 2,50 M., komplettes Bett 50 M. und sonst noch verschied. ist zu verkaufen Marienstraße 13, 1. B20436

Zu Festgeschenken geeignet Nächste Grosse Badische Invaliden Geldlotterie Zur Unterstützung bedürftig, Mitglieder u. deren Angehör. Ziehung sicher 24. u. 25. Jan. 1902 2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage v. Mk. 42 000 Haupttreffer Mk. 20 000 1 Hauptgew. Mk. 20 000 1 Gew. baar Mk. 5000 2 Gew. baar „ 2000 4 Gew. baar „ 2000 20 Gew. baar „ 2000 100 Gew. baar „ 2000 200 Gew. baar „ 2000 560 Gew. baar „ 2800 1400 Gew. baar „ 4200 Lose à 1 Mk. Porto und Liste II „ à 10 „ 25 Pf. extra empfiehlt J. Stürmer, Generaldebit Strassburg i. E.

Mädchen-Gesuch. Zu sofortigen Eintritt findet ein gut empfohlenes Mädchen wegen Erkrankung des andern Stellung. Frau Weiss, Durlacher-Allee 28, II. Zwei brave, fleißige Mädchen, welche sich willig allen häuslichen Arbeiten unterziehen, finden auf 1. Jan. dauernde Stelle im „Auerhahn“, Sülzengstraße 88. B20438.2.1

Haushälterin. Eine tüchtige, fleißige Haushälterin gelesenen Alters, welche gut kochen kann u. in allen Zweigen der Haushaltung Erfahrung besitzt, kann selbständige Stellung bei 3 Herren erhalten. Offerten mit Angabe von ingehenden Stellungen u. f. w. an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B20439. 2.1

Wohnung. 1 ist eine Wohnung im Vorderhaus sofort oder auf 1. Januar zu vermieten. B20437



Bei Einfäufen von
Weihnachts-Geschenken
empfiehlt sein reich ausgestattetes
Goldwaaren-Lager,
bestehend in: Bijouteriewaaren und Uhrketten, sowie
goldenen und silbernen Uhren für Damen und Herren
(Schweizer Fabrikate) mit zweijähriger Garantie zu äußerst
billigen Preisen
Emil Bossert,
Goldwaaren- und Uhrengeschäft,
Kaiserstraße 199b, Ecke Weidstraße, gegenüber der Kaiserpost.
Auf sämtliche Waaren gebe 10% bei Barzahlung.
Altes Gold und Silber wird an Zahlung genommen.
Umtausch gestattet. 13634.4.4



„Allah“ (neuestes orientalisches
... Sprungspiel) ...
als Verbesserung der Ordnungsdame (Sonnenspiel) und des sogenannten
Saltaspieles, ist das interessanteste, reizvollste, correcteste und billigste Spiel
der Gegenwart — ausser Schach. — Der in I. Schachkreisen sowie als
Gründer und Herausgeber der Saltazeitung, Turnierleiter des Pariser Con-
gresses und der Saltabewegung, auch in Saltakreisen vorthellhaft bekannte
Autor hat durch ernstes Studium beweisende Grundregeln ersonnen, wodurch
die Streitigkeiten jener regellosen Spielarten beseitigt werden und die
Erlernung noch einfacher gestaltet wird. „Allah“ wird in seiner vornehmen,
farbenprächtigen Ausstattung dem Kinde und der Familie schon deshalb
dauernd erhalten bleiben, weil alljährlich der wachsenden Kraft des Kindes
entsprechend — analog den berühmten Ankersteinbaukasten — Ergänzungen
durch verfeinerte Spielzusätze folgen werden, um das Spiel allmählich vom
Kindes- zum Gedankenspiele zu vertiefen. Man lasse sich durch keinerlei
Reclame beirren und verlange in den einschlägigen Handlungen nur „Allah“
oder Director G. A. Bartmann's neues Sprungspiel mit dem Türken.
Wo nicht vertreten, wende man sich wegen Vorzugspreis direct an die
Brettspiel-Fabrik Wiesbaden. 6421a.10.10

Musikalien zu Weihnachts Geschenken

empfehlen in grösster Auswahl
Fr. Doert, Ritterstrasse,
Ecke der Kaiserstrasse 159.

Schlafrocke

in grosser Auswahl
bei 14291.3.3
E. Dahlemann,
Ecke der Kaiser- u. Herrenstr. 19.
Telefon 1150.

**Zuckerrüben-
schnitzel,**

frische, offerirt zu Mk. 40.— per
200 Stk. 13956*
ab Mitternachts gegen Nachnahme
Karl Baumann,
Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Agenten-Gesuch.

Erste süddeutsche
Zuckerrübenfabrik
sucht in größeren Industriebezirken
tüchtige Vertreter. 6848a
Schl. Offerten unter A. B. 500
an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Cigarrenfabrik

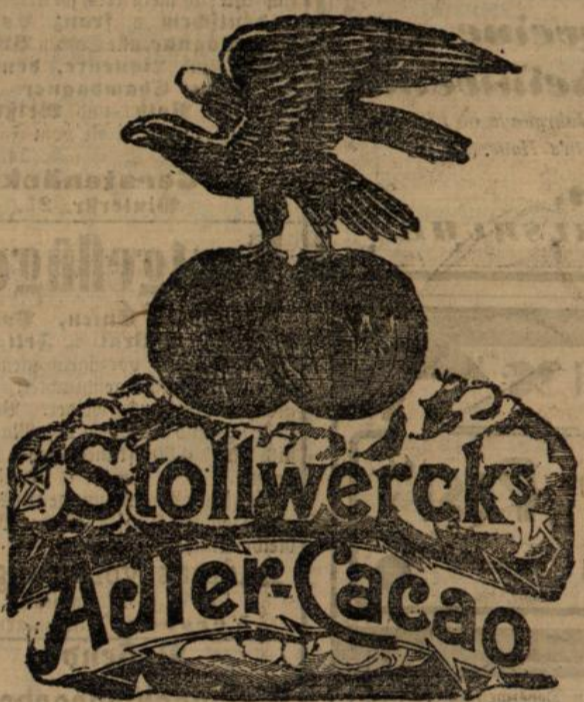
im bad. Unterland hat sich entschlossen,
wegen leidender Gesundheit seinen
Antheil an dieser Fabrik zu verkaufen.
Die Fabrik ist in einem größeren Orte
an der Bahn gelegen, neu gebaut,
bei einer wöchentlichen Produktion
von 50 Milie und können 60 Arbeiter
beschäftigt werden. Diefelbe besitzt
gute treue Handarbeit und ist nach-
weisbar gut rentabel. Es ist hier
Gelegenheit geboten, ein Kapital
hochzuwenden auszuliegen.
Zahlungsfähige Interessenten werden
gebeten, Offerten unter Nr. 683 a
an die Exped. der „Bad. Presse“
zu richten. 3.2

**Von einer einge-
geführten deutsch-
en Lebens- und Un-
fallversicherungs-
Gesellschaft (ohne
Volksversicherung)
wird eingewandter
energischer
Bezirks-Beamter
für Mannheim und
Umgegend gegen
höhere, feste Be-
züge gesucht.**

**Ausführliche Of-
ferten werden dis-
cret behandelt und
sind unter F. H. Z.
638 durch Rudolf
Mosse, Frankfurt
a. M. erbeten. 6721a.3.3**

Klaviers

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines
sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe, Ecke der
Krieg- und Ruppurrstrasse 2, 2 Treppen,** zu wenden.
Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten
Lernklavier bis zum ideal vollkommensten
Concert-Piano. Die Ersparnisse für Ladenmiete,
Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren
Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr
erstauslich billig. Der grosse, stets wachsende Umsatz
ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden
in Tausch genommen. Abschlagszahlungen bewilligt.
Reparaturen und Stimmungen von Klavi-
eren werden zuverlässig und billig besorgt. 2426*



**Stollwerck's
Adler-Cacao**
wohlschmeckend.
Garantirt rein. * Schnell-löslich.
Dosen 1/2 1/4 1/8 Ko.
Mk. 2.40, 1.25, 0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich

„Vino Barbera“

Kein Präparat nur Reines Naturprodukt
mit natürlich hohem Eisengehalt
ist der
König aller Blutweine
das Beste für **Blutarme.**
Generaldepot für Süddeutschland und Hessen-Nassau:
Carl Lehmann jr., Weinimporthaus, Regensburg.
Alleindepot in Karlsruhe: **Julius Hack, Wein-
handlung, Kriegerstr. 6.** In Königsbach: **Kaufmann'sche
Apothek; sonstigen Apotheken, Drogerien und ein-
schlägigen Geschäften.** 4893a

Holländ. Cacao

(hochfeine Qualität).
1 Pfund nur Mk. 1.80, bei
J. Lössch, Droger., Herrenstr. 35.

Tanzstunde

jeden Sonntag Nachm. 4-6 Uhr
und 8-10 Uhr. Honorar monatl.
4 Mark inkl. Stufen. Absenzen bitten
man unter Nr. 14507 an die Exped.
der „Bad. Presse“ einzufenden, worauf
Näheres erfolgt. 10.4

Zu Weihnachtsgeschenken

halte ich mein großes Lager in
Cigarren von den billigsten bis
zu den feinsten Sorten bestens
empfohlen und gebe solche schon von
10 Pfennigen zu Engros-Preisen ab.
J. Gerstenäcker,
Cigarren-Engros-Geschäft,
14326.2.2 Winterkr. 21.

Bäcker- oder Zäpfer-Geis.

Für eine im Mittelbunt der Stadt
gelegene **Wirtschaft** habe ich einen
tüchtigen, fähigen **Bäcker**
oder **Zäpfer.** Näheres B2078.2.2
Kaiserallee 27.

Zu verkaufen

gutgehende 14624
Wirtschaft mit Weggerei,
ferner
die **Privatwohnungen** u. **Bauplätze**
sowie
näheres Terrain
(zu Speculation geeignet).

Zu vermieten

ein Haus mit 2 schönen **Wohn-
ungen** und ein Haus zum **Wohn-
bewohnen,** beide mit **großen
Gärten.** Näheres bei
M. Baer, Rheinstraße 16.

Grünwinkel.

Zu der Nähe d. Rhein-
hafens ist ein größeres
abgeschlossenes Anwesen, 57 Ar, mit
Gebäulichkeiten für **Häuserl., Ge-
schäftshaus** etc., zu verpachten oder zu
verkaufen. Näheres **Marientstraße 20**
im Laden. B20833.3.3

Haus-Verkauf

Wegen anderweitigen Unternehmens
ist ein 4stöckiges **Wohnhaus** mit gut
gehender **Wirtschaft,** in schöner
Lage **Mannheims,** zu verkaufen.
Stamm auch ein gut gehendes **Flaschen-
biergeschäft** mit wöchentlichem Bier-
umsatz von 24-28 hl mit übernommen
werden. Anzahlung nach Uebereinstim-
mung, Brauerei beihilflich. Offerten
unter Nr. B19096 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erbeten. 13.12

Pianino,

so gut wie neu, äußerst solides
Fabrikat, sehr preiswerth zu
verkaufen. **5 Jahre Garan-
tie.** — Ein Gelegenheitskauf,
wie er sich selten bieten dürfte.
Fritz Müller,
Kaiserstraße 221,
nähe der Donglasstr.

Harmonium

solides, prachtvolles Instru-
ment mit **großem Ton,** steht
für den **Preis von 250 Mk.**
zum Verkauf. 14382.3.3
Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Rondellplatz. Telefon 487.

Pianino,

ausgezeichnetes Instrument, wenig
gespielt, sehr billig mit **Garantie**
zu verkaufen bei **M. Hack,
Karlsruhe, Ecke Krieg- und
Ruppurrstrasse Nr. 2,** zwei
Treppen. 13343.5.5

**Ein gebrauchter
Flügel.**

solides Fabrikat, ist für den
Preis von **Mk. 800.—** zu
verkaufen. 14342*
Hofstraße 3, 3. Stof.
Anzufragen zwischen 12 u. 1 Uhr.

**Prima Cisten;
für Kaufleute!**

Zu Kaufanz am **Mittwoch** ist
ein großes, vierstöckiges **Wohnhaus**
— **Gebäude** —, in welchem seit Jahren
eine gut rentirende
**Colonialwaaren-, Tabak-,
Cigarren- und Spirituosen-
handlung**

Geschäftshaus-Verkauf

oder
zu verpachten.
Ein schönes, geräumiges **Geschäfts-
haus,** in bester Lage eines sehr
aufblühenden Ortes, mit großen
industriellen Betrieben (Eisenbahn-
station) im badischen Oberlande, an
der **Hauptrstraße** gelegen, in welchem
seit ca. 50 Jahren ein gut gehendes,
gemischtes **Waarengeschäft** betrieben
wurde, ist unter äußerst günstigen
Bedingungen zu verkaufen oder zu
verpachten. 5.3
Offerten unter **Chiffre 6726a** ver-
mittelt die Exp. der „Bad. Presse“

Pianino

ist sofort gegen **Bar** zu
verkaufen. Sehr günstige
Gelegenheit. 14607.5.3
Anzufragen **Kaiserstr. 23**
im Papierladen.

Für Maritätenjammler!

Zwei **Kanonentuben** von
Louis Napoleon (Lulu) in hübschem
Gehäuse, garantiert echt, zu verkaufen.
Näheres in der Exped. der „Bad.
Presse“ unter Nr. 14668. 3.2

Lebendes Weihnachtsgeschenk.

Neuauflanderrade, glänzend
schwarz, 1 1/2 Jahr alt, prachtvoller
Schub- und Salonhund, billigst. 3.2
Festhalle Durlach.

Wachtelhündchen

(Rubi Spaniel), 2 Monate alt, reiz-
volle Thierchen, zu hübschem **Weih-
nachtsgeschenk** geeignet, und billig zu
verkaufen in B20892.2.2
Hastatt, Rheinthorstraße 2.

Ein harzer Edelroller,

großartiger **Schläger,** 1 Jahr alt,
mit ganz neuem hübschem **Käfig,** für
15 Mk. abzugeben. B20364
Offerten unter Nr. 14667 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Reisende

finden einige tüchtige junge Leute
sofort **Stellung.** Offerten sind
zu richten an 14591*

I. Südd. Reklameinstitut

Bahnhofstraße 4.
**Maschinenarbeiter-
Gesuch.**
Ein tüchtiger **Maschinenarbeiter,**
der mit **famulirlichen** Holzbearbeitungs-
maschinen betraut, findet sogleich
Beschäftigung. Verheirathete be-
vorzugt. Offerten unter Nr. 14556 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mausdiener

B20876.2.2 gesucht.
Hôtel Germania.

**Verlangen Sie, wenn Sie schnell
Stellung**

suchen, und billigst
„allgemeine Vakanzen-
liste für das deutsche Reich“, Verlag
E. Marler, Nürnberg g 282. 5144a

Beines Herren-Artikel-Geschäft

sucht durchaus gewandten
ersten Verkäufer,
der mit der **Herrenwäsche**
vollständig vertraut ist.
Offerten unter Angabe der **fein-
sten Tätigkeit** u. **Gehaltsansprüche**
unter Nr. 14339 an die Exped. der
„Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Verkäuferinnen

per 1. oder 15. Januar 1902. Damen,
die im **Decorieren** der **Schuppen**
besonders sind, erhalten den **Vorzug.**
Offerten mit Angabe der **Gehalts-
ansprüche** und **Beifügung** der **Photo-
graphie** erbeten. 6840a.2.2

Modistin

für **besseren** und **mittleren** **Centes**
bei **freier Station,** **Familienanschluss**
und **Zahreshilfe.** 2.2
Offerten mit **Zeugnissen** und **Gehalts-
ansprüchen** an die Exped. der
„Bad. Presse“ unter Nr. 6845a.

Gewandter Buchhalter,

5 J. in **großem** **Baugeschäft** und 5 J.
Korrespondent in einer **Fabrik,** sucht
Stellung. Offerten unter Nr.
1420881 an die Expedition der „Bad.
Presse“ erbeten. 4.2

Sofort zu vermieten

eine **Parterre-Wohnung,** 5 Zim-
mer mit **allem Zubeh.** **Näh. Rudolf-
straße 10, 2. Stof.** 14350*

Dieselbit sind zu verkaufen

5 **Wettstellen** mit **Neß** und **Ma-
trassen,** sowie **verschiedene Möbel.**
monatlich. 51 ist sofort oder auf
1. Januar ein **großes Mansarden-
zimmer** mit **Küche** um den **Preis**
von 14 Mk. an ein oder zwei **risige**
Leute **zu vermieten.** 14468.6.5
Näheres im **Laden** **dieselbit.**

Wühlbürg!

Rheinstraße 38 sind zwei schöne,
der **Neuzeit** entzogene **Wohnungen**
von **zwei** und **drei Zimmern** sammt
allem Zubehör per **sofort** oder **später**
zu **vermieten.** 14499.2.2

Wühlbürg!

Wühlbürg, Hardtstraße 5, ist
eine **freudliche Dreizimmer-
wohnung** mit **reichtlichen** **Zugehör**
per 1. April zu **vermieten.** Näheres
im 2. Stof. B20288.4.3

Wühlbürg!

Wühlbürg, Hardtstraße 5, ist
eine **freudliche Dreizimmer-
wohnung** mit **reichtlichen** **Zugehör**
per 1. April zu **vermieten.** Näheres
im 2. Stof. B20288.4.3

Wühlbürg!

Wühlbürg, Hardtstraße 5, ist
eine **freudliche Dreizimmer-
wohnung** mit **reichtlichen** **Zugehör**
per 1. April zu **vermieten.** Näheres
im 2. Stof. B20288.4.3

Wühlbürg!

Wühlbürg, Hardtstraße 5, ist
eine **freudliche Dreizimmer-
wohnung** mit **reichtlichen** **Zugehör**
per 1. April zu **vermieten.** Näheres
im 2. Stof. B20288.4.3

Wühlbürg!

Wühlbürg, Hardtstraße 5, ist
eine **freudliche Dreizimmer-
wohnung** mit **reichtlichen** **Zugehör**
per 1. April zu **vermieten.** Näheres
im 2. Stof. B20288.4.3

Bergebung von Schreinerarbeiten.

Die Lieferung von Schulbänken, Kathedern, Tischen, Schränken etc. für den Schulhaus-Neubau in der Nebenstraße hier soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen und Muster sind auf dem städt. Hochbauamt, Zimmer Nr. 116, einzusehen.

Schluss der Ausschreibung: **Dienstag den 7. Januar 1902, Nachmittags 5 Uhr.**

14594.2.2
Karlsruhe, den 17. Dezember 1901.
Städt. Hochbauamt.
Strieder.

Akkordzithern
alle möglichen Systeme von **Mk. 6.50** an in reicher Auswahl.

Fritz Müller,
Kaiserstr. 221,
nächst der Douglasstr.

Benzinmotoren
liefert die 14454.6.5

Motoren- und Maschinenbauanstalt Siefertmann & Comp.,
Karlsruhe.

Einfachste Bauart. Billige Preise. Geringe Betriebskosten. Wenig Platzbeanspruchung. Bestehende Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen.

Junker & Ruh-Nähmaschinen.
15.13 Niederlage bei 18675

Alwin Vater,
Karlsruhe, Birtel 32.

Eine Hausapotheke
ist das praktischste Geschenk. Vollständig eingerichtet in schönem Schränkchen nur **Mk. 14.-** pro Stück bei 14508.3.2

J. Lösch, Drogen, Herrenstr. 35.

Auf die allgemein beliebten **Tischweinmarken und Dessertweine der Deutsch-Italienischen Wein-Gesellschaft**

WEIN-IMPORT-GESellschaft
G. K. Klenk & Co
G. m. b. H.
FRANKFURT A. M.

Marke Gloria	Mk. 0.95
Marke Gloria extra	1.05
Marke Perla d'Italia	1.15
Marke Flora	1.30
Marke Chianti	1.40

Marsala „ 2.-
Vermouth di Torino „ 2.-

wird hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht: dieselben sind zu vorstehenden Preisen in **Originalfüllung** zu beziehen in Karlsruhe durch:

6700a.2.2
C. Frohmüller, Inh. J. Klosterer, Kaiserstr. 100.
Victor Morke, Kaiserstr. 160.
Friedr. Reich, Kaiserallee 49.
Frz. Wick, Kaiserallee.

Die Selbstabfüllungen der Herren Depositaire sind entsprechend billiger. Man verlange ausführl. Preisliste.

Damen finden diskrete und liebevolle Aufnahme bei **Gräu Burgi, Gebärm., Colmar, Zaberg. 4.** 1667a.2

Bilder-Gelegenheitskauf.

M. Jägel, Kunsthändler und Bilderrahmengeschäft, Marktgrafenstraße 38, am Lidelplatz,

Piano-Reparaturen
aller Art, auch Stimmen, werden auf's Pünktlichste ausgeführt von **9426**

J. Kunz,
langjähriger Geschäftsführer der Firma Schweisgut,
Douglasstrasse 22.

Als praktisches **Weihnachtsgeschenk** empfehlen 14474

Theegedecke, Tischläufer, Tischtücher u. Servietten, Handtücher u. Gläsertücher

Himmelheber & Vier
171 Kaiserstr. 171.

Schürzen
für Damen und Kinder in grösster Auswahl empfehlen 14475

Himmelheber & Vier
171 Kaiserstr. 171.

Seidene Foulards u. Cachenez Kragenschoner Cravatten
in allen Arten u. Preislagen empfehlen 14476

Himmelheber & Vier
171 Kaiserstr. 171.

Taschentücher
in allen Arten weiss und farbig, Hohlsaum- und Spitzentücher in grösster Auswahl empfehlen 14477.4.3

Himmelheber & Vier
171 Kaiserstr. 171.

Mehl. Mehl.
Auf bevorzogene Weihnachten habe ich speziell für Weihnachtsbäckerei drei verschiedene Sorten Mehl sortirt u. verkaufe solches zu einem ausnahmsweisen billigen Preis. 13559.4.4

1 Pfd. feinstes Weizenmehl 18 Pfg.
5 Pfd. 80 Pfg.
1 Pfd. feinstes Kaiseranzug 20 Pfg.
5 Pfd. 90 Pfg.
1 Pfd. feinstes Diamantmehl 22 Pfg.
5 Pfd. 100 Pfg.

H. Wurz, Grob., Hoflieferant, Kaiserstrasse 225.
Filialen:
Karstr. 29a, Kaiser-Allee 36.

Das seit Jahren bewährte

Maggs zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. f. w. ist stets zu haben in Flaschen von 35 Pfg. an bei **Stefan Eckert, Dendstr. 1.** 6885a

Sanitäts-Zwiebad, runde Form, Karlsruher
Vanille-Gesundheits-Zwiebad
Friedrichsdorfer Zwiebad,
Potsdamer Graham-Brod
empfehlen täglich frisch 12766

Hof-Bäckerei Kasper,
Lindenheimerstr. 3, Telefon 1308.

Wächter, Waldhornstraße, Hakenjos, Gölfstraße, Rapp, Mühlburg, Rheinstr.

KAFFEE Chocoladenhaus THEE
Fishel
Ecke Wald- und Kaiserstraße
empfiehlt für passende

Weihnachts-Geschenke:

Bonbonniere
vorzüglich gefüllt in allen Preislagen

Marzipan
reichhaltige Auswahl

Nürnberger Lebkuchen
Marke Haerberlein

Chocolade
beste deutsche Marken 14593.3.2

Chocolade
Lindt, Kohler, Gala Peter.

Christbaum-Confect
reichhaltige Auswahl.

Besondere Begünstigung für Käufer von 5 Mk. 1/2 Pfd. für 10 Mk. 1 Pfd. Chocolate gratis.

Vereine, Christbaum-Verlosungen Extra-Rabatt!

Badische und Elsässer Weiss- und Rothweine, Mosel- und Rheinweine.
Billige Tischweine im Fass und feinste Jahrgänge in Flaschen. Preislisten und Proben frei in's Haus.

C. Jessen, 2803*
Karlstrasse 29a, KARLSRUHE.

Täglich 2 mal kommt hier die „Strassburger Post“ zur Bestellung!

Die Morgen-Ausgabe mit dem ganzen Depeschennaterial über die Tagesvorkommnisse, den äusserst reichhaltigen Gursstelegrammen von allen wichtigen Plätzen des In- und Auslandes, mit der ersten Frühpost.

Die Mittags-Ausgaben (2 Blätter) in den ersten Nachmittagsstunden, da sie um 1⁰⁰ Uhr bereits in Karlsruhe eintreffen.

Die umfangreiche **politische Berichterstattung**, sorgfältige Haltung, sachgemässe Besprechung aller Tagesfragen, sorgfältig ausgearbeiteter redaktioneller Teil mit besonderer Berücksichtigung **Frankreichs**, äusserst umfangreicher **Depeschendienst**, speziell von Berlin und Paris, vortreffliche **Feuilletons**, reichhaltiger **Handelsteil** auf Grund der zahlreichsten Telegramme und sonstigen Meldungen über die Effecten- und Barenmärkte (der Barenmarkt ist mit Telegrammen von sämtlichen wichtigen Plätzen so eingehend, wie nur bei wenigen großen Zeitungen vertrieben), vollständiges **Frankfurter und Berliner Kursblatt**, **Verlosungslisten**, ausführliche **Wiedergabe der gerade jetzt so wichtigen Reichstagsverhandlungen** nach stenographischer Aufnahme u. f. w.

Dies sind die besonderen Vorzüge, welche der „Strassburger Post“ auch am hiesigen Plage und der ganzen Umgebung immer mehr Eingang und großen Zuwachs an Abonnenten gebracht haben. 6765a

Abonnements für das Quartal zu Mk. 5.-
nehmen alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

● **Sofortige kostenfreie Zusendung** ●
gegen Einsendung der Postquittung an die Expedition.
Auf Wunsch Probenummern für 8 Tage gratis.

Geld! Größere Accoutrements auf einige Monate erhalten creditfähige Geldhändler durch diese Offerten an P. Z. Postlagernd Lörrach.

Kameeltaschendivan, ein neuer, billig zu verkaufen. B202.8.2.2 Kapellenstr. 2, part.

Durch ständigen Eingang von Neuheiten bin ich genötigt, eine Anzahl eingerahmter Kunstblätter, um damit zu räumen, dieselben unter m. Selbstkostenpreis zu verkaufen und sind solche passend für **Weihnachtsgeschenke.** 1347.4.2.2

Badeanstalt
Kapellenstraße 64
empfiehlt ihre reingehaltene **Damenbäder zu 40 Pfg.** mit Bädche. Im Abonnement billiger. Täglich geöffnet von **Morgens früh bis Abends spät. Sonntags bis Mittags 12 Uhr.** B20069.2.2

Honig
garantirt rein, in verschiedenen Farben, offen und in Gläsern. 18847 empfiehlt 10.8

Carl Hager,
Grosch. Hoflieferant,
Erbprinzenstrasse,
nächst dem Rondelplatz.
Telephon 358.

Tafel-Äpfel!
ausnahmsbillige Preise bis Weihnachten.

10 Pfund Tafeläpfel zu M. 1.20, 1.40, 1.60, und 1.80.

Orangen, feinste Marken, 14626
10 Stück nur 45 Pfg.

Pannasch,
Eier- und Obstkrohhandlung,
Fähringerstr. 50, Telefon 1458.
Jeder Auftrag wird für Karlsruhe frei ins Haus angeführt.

Zu bevorz. Weihnachten
empfehle ich mein reich sortirtes Lager in deutschem u. franz. Cognac, Eier-Cognac, alle Sorten Brautweine und Cigars, deutsche und franz. Champagner.

Reine Roth- und Weißweine in Flaschen und direkt vom Faß über die Straße. 14327.2.2

J. Gerstenäcker,
Winterstr. 21.

Mastgeflügel.
Indians, Enten, Foultes, Foulards, Brat u. Fettgänse, feines, zartes, vorzüglich gemästetes Geflügel, frisch geschlachtet, trocken gerumt und ausgeweidet. Verlanbt in 10 Pfund-Stückchen von Mark 5.50 bis Mark 6.30 franco gegen Nachnahme. 6415a.10.8

Tauende Anerkennungen aus hohen und höchsten Kreisen. Jeder Besteller bleibt Kunde.

Andreas von Tangel,
Geflügel-Mastanstalt,
Verseez, Siedmurgarn.

Paffende Weihnachtsgeschenke
empfiehlt die **Vogelhandlung Kreuzstrasse 20:**
In- und ausländische Stige und Hiedel, kleine zahme Hefchen für Kinder, Goldfische, in- und ausländische Hiertische, junge zahme weiße Katzen, Schmetterlingsammlung. B20194.3.8

la. Kölner-Lederleim,
garantirt geruch-, fett- u. säurefrei, mit größtmöglicher Ausgiebigkeit und Bindkraft, empfiehlt zu billigen Preisen. 6616a.3.3

Gelatineleimfabrik Gaidorf,
E. Greiner, Gaidorf Wittg.
Vertreter für Karlsruhe und Umgebung gesucht.

Kohlen, Concs, Britets, Holztohlen,
alle Sorten: Ruhr-Maschinenkohlen, Fettsäure, Fettsäurekohlen, Flammsäurekohlen, alle Größen, Schmelzungkohlen, Anthracitkohlen, Fettsäuregries, Flammsäuregries, Saarsäuregries, Saar- und Auktohlen, Gieses, Destillationscoed (Stein von Schuls), Gieses, Berleco, Steintohlenbritets, Braunkohlenbritets, Holztohlen empfehlen zu billigen Preisen in jeder Menge. Verlanbt überallhin ab Mannheim, Karlsruhe und Grube. Aufträge erbeten. 11894*

Kiefer & Streiber,
Karlsruhe.

Ludwig Schweisgut,
4 Erbprinzenstrasse 4,
empfiehlt

Notenschranke,
sehr praktisch zur Aufbewahrung von **Musikalien Zeit-schriften etc.**
Ordnung, Ueber-sicht, staubdicht.
Die Schranke enthält 9 heraus-ziehbare Fächer, welche durch eine Roll-jalousiege-schlossen werden.

Bei Aufschliessen des Schloßes fällt die Jalousie selbstthätig nach unten. Jeder Schrank geht auf 4 soliden Rollen und lässt sich daher leicht überall hinrollen. Die obere Decke lässt sich als **Notenpult oder Schreibpult** aufstellen. 11479.8.8

Gg. Fessenmaier's
Wohlfahrtstrasse 38 und Bahnhofstrasse 52.

Hohefeine silberweiße Vernickelung
aller Art Metallgegenstände nach eigenen Verfahren B1797.20.20

prompt u. billig.
Vernickelungs-Anstalt
Birtel 13, Werderstr. 87.

Christbaumschmuck, Lichthalter etc.
empfiehlt besonders vortheilhaft 1400

J. Lösch, Herrenstr. 35.

Dr. Oetker's 6435a
Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.

Millonensch bewährte Rezepten gratis von den 1483 Kuchentischwaren und Drogen geschäften jeder Stadt.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Die Mörder
unserer Stubenbögel sind die Milben; dieselben werden vollständig beseitigt und ferngehalten durch 14086*

Dermanyssus-Tinktur.
Erföllich in der Zoolog. Handlung, Herrenstr. 20.

Haar- u. Pelzfelle
aller Art werden gerber, auf Wunsch auch garniert und die Köpfe naturgetreu ausgetupft bei billiger Berechnung von 6659a.6.3

Alb. Kuenser, Gerber, Eberbach a. Neckar.

Geld Darlehen jeder Höhe auf Hypothek, Schuldschein od. Wechsel, wer dieses auf billigstem, reellstem Wege erlangen will, verlange Prospekt gegen Retourmarke. Offerten unter **Ex. Nr. B19849** bef. die Exped. der „Bad. Presse“.

Lebensstellung.
Selbständ. Serv mit 6000-8000 Mk. Vermögen kann sich ohne Vorkenntnisse an einem gewinnreichen Unternehmen beteiligen. Adressen unter **Nr. 14508** an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Discretion zugesichert. 64

Nur noch einige Tage

dauert der

Damen-Confections-Ausverkauf

in Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 100 (Neubau)

und werden daselbst die elegantesten Neuheiten in Capes, Paletots und Jacken so lange der Vorrath reicht zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

14685.8.1

Karlsruher Athleten-Gesellschaft.

Samstag den 21. ds. Mts., Abends 7/9 Uhr, findet in unserem Vereinslokal Restauration Kollenberger unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

statt, verbunden mit Theater-Aufführungen, komischen Vorträgen, Gabenverlosung und Tanz,

wozu einladet 14701

Bierauskunft.

Der Vorstand.

Schweizer Unterstützungs-Verein „Helvetia“. Versammlung

Samstag den 21. Dezember, Abends 7/9 Uhr, in der „Goethe-Restauration“, Goethestraße 4.

Zahlreiches Erscheinen erwartet 14680

Der Vorstand.

Zur Christbaumfeier.

Zu der am Samstag den 21. d. Mts. stattfindenden Christbaumfeier lade ergebenst ein. B20418

Joseph Weckesser, zum Baldhorn, Müppurrerstraße 46.

Christbaumfeier.

Samstag den 21. Dezember, Abends 8 Uhr, findet Kaiser-Messe 27, Brauerei A. Fels, Christbaumfeier statt, wozu ich meine werthe Freunde und Gönner höflichst einlade. B20428

Engelbert Seithel, Wirth.

Christbaumfeier

Zu der am 21. d. M., Abends 8 Uhr, stattfindenden Christbaumfeier lade ich Freunde und Gönner höflichst ein. Hochachtung 14699

Leonhard Pronner, zum General Degenfeld, Degenfeldstraße 8.

NB. Für wenig Nidel einen guten Widel.

Brandmalerei.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle:

Ia. Brennapparate,

sowie sehr hübsche fertige

Brandmalereien.

NB. Sachkundige Auskunft über richtige Handhabung des Brennapparats bereitwilligst. B20430

E. Kirchenbauer, langjähr. Solzbrandtechniker,

Specialgeschäft für Brandmalerei und Kerbschnitzerei, Karlsruhe, Kaiserpassage 9 u. 11.

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehle:

- Strümpfe, Socken, Hosen, Hemden, Jacken, Westen

bei mäßigsten Preisen. 14697

Rudolf Vieser,

Kaiserstraße 153.

Zurückgesetzt:

Elegante seidene Unterröcke

Mk. 12.—, Mk. 18.—, Mk. 24.—,

früherer Preis Mk. 24.— bis 50.—.

S. Model.

14705

Zwangs-

Bersteigerung.

Montag den 23. Dezember 1. Jz., Vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. Nr. 18, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 14687

13 Milchkuhe, 1 gr. Quantum Dung. Die Versteigerung findet vor-aussichtlich bestimmt statt. Karlsruhe, 20. Dezbr. 1901.

Bier, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Praktisches Festgeschenk

für heranwachsende Töchter!

Das Hauswesen

von 14693

S. Kübler.

Preis gebunden Mark 5.50.

Stets auf Lager in der

F. Metzler'schen

Buchhandlung,

Karlstraße 13a.

Gier! Gier!

das Hundert von M. 5.40 an, sowie in ganzen und halben Kisten zu den billigsten Tagespreisen. B20422

Kran Früh, Müppurrerstr. 20.

Eine neue Sendung echter

Harzer Kanarien

ist heute eingetroffen und empfehle solche als passende Weihnachtsgeschenke. 14625.7.3

Otto Höllmüll. r., Herrenstr. 20.

Harzer Diana Ippwogel,

fleischige Tage- und Nachtvögel, mit und ohne Hauben, zu 6, 7, 8, 9 und 10 Mark, Weibchen 1.50 Mark, empfiehlt B20421

J. Heimberger,

Werderstr. 80a, Hinterh., 2. St.

Gebrauchte Dachziegel

zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an Wilh. Reck, Bahnhofsstr. 48. B20420

Hund verlaufen,

große schwarze Dogge, rüthlich-brannt, seit einigen Tagen. Adresse unter Nr. B20431 wolle man gefl. in der Exped. der „Bad. Presse“ abgeben.

Hund zugelaufen.

Ein Leonberger, weiß mit braunen Kopf, Abzuholen gegen Entschädigungsbillette und Futtergeld. Wenn binnen 8 Tagen nicht abgeholt, Eigentham. Karl Grether, Wildhändler, Teufelsknecht. B20300

Max.

Bitte, gib Nachricht, wo Du bist, Deinen bekümmerten Eltern. 6858a.2.1 M. und H. W.

Verein ehem. 113er Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Maj. Hoheit des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Andreas Dürr

in Ettlingen

in Kenntniß zu setzen und laden zur zahlreichen Beteiligung am Leichenbegängniß ein.

Die Beerdigung findet am Samstag den 21. Dezember d. J., Mittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle in Ettlingen aus statt.

Zusammenkunft 1/2 Uhr am Bahnhofe der Althofbahn. Leiden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Karlsruhe, 20. Dezember 1901.

Der Vorstand. Schneider. 14689

Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme und reichen Blumenpenden anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Karl Kubick, Priv.,

sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Richter. R. Buckow.

Karlsruhe, 20. Dezember 1901. 14688



Ein fast neuer 6856a

Federn = Prillschneewagen, 25 Centner Tragkraft, steht zu verkaufen bei

Schmied Klein in Durlach.

Bitte. Welcher Herr leihet einem jungen Mädchen 30 Mk.? Anzahlung nach Hebereintunft. Offerten unter Nr. B20417 in der Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

HAASENSTEIN & VOGLER

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Holzhandlung mit

Sobelwerk,

flott gehend, ohne Konkurrenz am Plage, direct am Bahnhof, mit Gleisanschluss, ist mit oder ohne Baaren-Vorräthe zu verkaufen. Das Anwesen ist ca. 11000 qm groß, hat vorzügliche Lage in nächster Nähe einer bedeutenden Industriestadt Mittelbadens und wäre auch Mitführung von Baumaterialien lohnend. Offerten erbeten unter F. 3688 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 14642

Lebensstellung!

Eine erstklassige Lebens-Versicherungsgesellschaft, mit konkurrenzlosen Nebenparten sucht für Karlsruhe einen tüchtigen, energischen Herrn als General-Agent zu engagiren. Hohe feste Bezüge nebst Reisepesen werden vertraglich zugesichert. Sautionsfähige Herren, welche sich persönlich der Organisation und Requisition widmen wollen, werden gebeten, Offert. unt. A. 63882 b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, zu richten. 6819a.2.2

Ein zum Sommeraufenthalt für einen Kranken geeignetes, einfaches

Landhaus

in oder bei einem größeren Garten oder Wald unweit Freiburg, oder ein zur Errichtung eines solchen geeigneter, größerer Garten od. Waldgrundstück wird

zu kaufen

od. auch zu pachten gesucht. Die als Kapitalanlage dienende Erwerbung eines Hofguts kann für fraglichen Zweck gleichfalls in Frage kommen. Offerten mit näherer Beschreibung und ungefährender Preisangabe bittet man zu richten unter „Ubi“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., 2.1 Karlsruhe. 14678

Metzgereiverkauf.

Inm Innern der Weststadt ist eine gutgehende Metzgerei mit gutem Absatz in Wurstwaaren unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstliebhaber wollen ihre Offerten unter Nr. B20419 in der Expedition der „Bad. Presse“ einreichen. 2.1

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Ein Wohnzimmerjoch 40 M. und eine Schlafkammer 38 M., solid und dauerhaft gearbeitet, sind zu verkaufen bei Fr. Krätz, Tapetzer, Wilhelmstraße 7. B20432

Als Weihnachtsgeschenk.

Ein schöner Schmetterlingskasten mit Inhalt ist billig zu verkaufen. B20416 Werderstraße 87, 3. Stod.

Wohnungsgesuch.

Beamtensfamilie (3 Personen) sucht auf 1. April eine Vier- oder Fünfstümmzimmerwohnung zu mieten. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B20415 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Die so beliebten langen
Damenuhrketten
sowie goldne, silberne
und goldplattirte
Kettenarmbänder
empfehle zu bekannt
billigsten Preisen als
passende Weihnachts-Geschenke.
Bei Baarzahlung
10% Rabatt.
H. Reudter
Goldschmied
Kaiserstrasse 203
1 Treppe hoch. 13315
Altes Gold und Silber wird an
Zahlung genommen.

Hausinstallationen im Anschluss an das städt. Elektrizitätswerk.
Gesellschaft für elektrische Industrie
Karlsruhe, Baden,
Stadtbureau: **Kaiserstrasse 221** — Telephon Nr. 638.
Projektirung und Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen
im Anschluss an das städtische Elektrizitätswerk Karlsruhe.
Ausführung genau nach den Vorschriften des städtischen elektrotechnischen Amtes.
Ingenieurbesuch und Kostenanschläge unentgeltlich.
Mit unserem Stadtbureau ist ein reichhaltiges Musterlager von Installationsmaterialien und Beleuchtungskörpern jeder Art verbunden, zu deren Besichtigung wir hierdurch ergebenst einladen.
Gefällige Anfragen bitten wir direkt an unser Stadtbureau, Kaiserstrasse 221, Telephon 638, zu richten.
Gesellschaft für elektrische Industrie.

Spielwaaren
aller Art in großer Auswahl zu billigen
Preisen empfiehlt
N. Hebeisen,
Haus- u. Küchengeräthe-Magazin,
Werderplatz No. 36.

Kaiser-Kranz,
vorzüglich zu Wein, Thee, Kaffee etc.
Als Festgeschenk sehr geeignet. Preis
3 Mt. 15 Pf. incl. Verpackung und
Porto. (8-10 Tage haltbar).
Hofconditorei Albert Neu
Karlsruhe. 14217.8.6

Herrenhemden, weiss und farbig, von Mk. 1.50
an bis zu den feinsten. Knabenhemden, weiss
und farbig, von Mk. 1.— an. Vorhemden, weiss
und bunt. Manschetten, Krage in Ia. Qual.
jede Form per Dtd. Mk. 4.—, per Stück
35 Pf. Tricot-Hemden, -Unterjacken,
-Unterhemden, wollene,
halbwollene und baum-
wollene. Reitbein-
kleider ohne
Naht.
Shirting- und Piqué-Röcke sehr preiswert.
Schürzen, grösste Auswahl in jeder Preislage.
Taschentücher, Batisttücher mit und ohne
Hohlsaum. Fertige Betttücher, Kissens-
und Bettbezüge sehr vorteilhaft. Hemden-
tücher, nur gute Qualitäten, von
35 Pf. per Meter an. Hemden-
Einsätze, grösste Aus-
wahl. Leinen
und Halb-
leinen,
doppel-
breit, für Bett-
tücher. Baumwoll-
Flanelle, Stickereien.
Bunte und weisse Bett-
bezugstoffe. Plumeaux-Damast.
Federkörper. Matratzendrell. Wollene
und halbwoollene Schlafdecken. Waffel- und
Piqué-Bettdecken. Tischzeuge. Theesgedecke.
Handtücher. Wischtücher. Staubtücher. Frottiertü-
cher. Badetücher. 13649.4.4

Praktische
Weihnachts-Geschenke
kauft man nur gut und billig bei
August Schulz
Wäschefabrik, Leinen- u. Baumwollwaren
Karlsruhe
Herrenstrasse 24.
Fernsp. 1507.

Socken.
Hosenträger.
Taschentücher jeder
Art. Cravatten, nur
moderne Formen. Damen-
Hemden, Damen-Nachthemden von
den einfachsten bis zu den feinsten.
Frauen- und Mädchen-Hemden aus bunt Halb-
flanell von 80 Pf. an. Nachtjacken, weiss u. bunt.
Damen- und Kinder-Beinkleider. Frasier-Mäntel.
Unterröcke, wollen u. baumwollen Flanell.

Prompter Versand nach Auswärts; bei Aufträgen von Mk. 20.— an franco.

Das **Pelzwaaren-Spezialgeschäft**
von **Aug. Sauerwein, Herm. Lanquillon**
Kaiserstrasse 170,
zwischen Postgebäude u. Kaiserdenkmal (früher Lammstrasse 2),
empfiehlt in reicher Auswahl
Neuheiten in Pelzmäntel für Herren u. Damen:
Pelz-Cravatten, Pelz-Colliers,
Pelz-Baretts, Pelz-Muffen,
Pelz-Mützen und -Kragen für Herren,
Pelz-Vorlagen aller Art,
Pelz-Wagen- und Schlittendecken.
Bodendecken von Raubthieren mit und ohne naturalisirten Köpfen.
Anfertigung aller Sonderbestellungen.
Reparaturen und Aenderungen prompt und zu mässigen Preisen.
Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.
Telephon Nr. 1528. 14484.3.3

Auf Weihnachten:
Delicateß-Körbe
in allen Preislagen,
**Gänseleber-
Terrienen,
Gänseleber-Würste**
Diverse Sorten
Caviar,
Pommerische Gänse-
brüste,
Kal und Salm
in Gelée,
Gäringe in Dosen,
Kronenhummer,
Delfardinen,
Delicateß-Schinken,
Weisthätischen
Schinken,
Weisthätische
Würste,
Gothaer Würste,
Französische Käse,
Bratgänse, Indiane
Guten, französische
Poularden, Hähnen
empfiehlt 14402.3.3
H. Munding,
Hoflieferant.

**Moser-Roths
Portionen-
Cacao
mit
Zucker.**

Marke **Consum**
1 Carton m. 24 Tassen-Portionen 75 g.
1 Proberolle mit 6 Tassen-Portionen 20 g.
eine Tasse guter Cacao nur 3/4 g.

Marke **Unser Stolz**
das beste, was in Cacao fabriziert werden kann.
1 Carton m. 25 Tassen-Portionen 115 g.
1 Proberolle mit 5 Tassenport. 30 g.
Für jeden sparsamen Haushalt das billigste,
praktischste u. nahrhafteste Getränk.
Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Don 14064
Richter's Anker-Steinbaukasten
und Ergänzungskasten jedes Lager von
50 Wienig an.
Neuheit: Anker-Brückenkasten.
Ich empfehle dieselben als anerkannt
bestes Spielzeug!
Preisverzeichnis stehen gratis zu Diensten.
F. Wilhelm Doering,
Mitterstrasse, nächst der Kaiserstrasse.

Lit. Vereinen u. Birthen
die ergebene Mittheilung, daß
ich dieses Jahr wieder für
Christbaumfeiern 14431.3.3
**Schaumconfect,
Glasfugeln,
Confect und Lichter-
halter,
Christbaumlichter,**
sowie sämtliche zur Baum-
decoration nöthigen Artikel in
grösster Auswahl zu billigsten
Preisen auf Lager habe.
Emil Röderer,
Conditorei,
Ede Zähringer- u. Waldhornstrasse.
Tafelobst.
300 Stk. in verschiedenen Sorten
hat billigt zu verkaufen. 14265-1.7
Wilhelm Philipp,
20a Zähringerstrasse 20a.

Versuchen Sie einmal
eine Büchse
des nahrhaften und wohlschmeckenden
**van Houten's
Cacao**
Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Marke
unübertroffen ist als tägliches Getränk für den
Frühstückstisch. 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen.

Nur allein bei
untenstehender Firma sind die
patentirten
**Menzenbauer
Gitarre-Zithern**
nebst den unterlegbaren
Notenblättern zu beziehen.
Das Stimmen der Zithern
wird schnellstens besorgt. 14588
Fritz Müller,
Musikalienhandlung,
Kaiserstr. 221,
nächst der Douglasstr.

Dampfwasch-Anstalt
A. Pfützner
Hauptstrasse 35 Karlsruhe Hauptstrasse 35
übernimmt 12843.15
Leib- und Haushaltungs-Wäsche jeder Art
zum Waschen und Bügeln unter Zusicherung schonendster
Behandlung.
— Garantirt ohne Chlor. —
Aussteuerwäsche mit feinsten Ausstattung.
Spezialität:
Herrenwäsche, Krage u. Manschetten, Gardinen.
Im Sommer Rasenbleiche.
Preislisten franco zu Diensten.

Beste und billigste Bezugsquelle für
Ia. norddeutsche Wurstwaaren
bei grösster Auswahl. 10292*
M. Raschdorff,
Filiale der Braunschweiger Wurstfabrik,
Karlsruhe, Ede Hirsch- und Malienstrasse.
Telephon Nr. 1548.
Edelweiss-Cigarren. Die besten Säger,
Hochl. Schweiz. Spez. 200 St. Mk. 2.90
Alpenrosen 6ig. hochl. 200 " 2.80
Ia. Briffago extra lang 200 " 4.20
Bon 1000 Stück an franco. 6832a
Gig.-Fabriklager, Dönnwil (Schweiz). 14582.7.3

**Der beste und billigste
Backhonig**
ist Honig erster Güte.
Das Pfund 1 Mark, 14258*
empfiehlt
Fritz Bayn,
Bienenwirtschaft u. Honighandlung,
Erbringerstrasse 28.
Eier! Eier!
ganz frische, schönste Waare!
14254* 100 Stück
Trüfteier, schwerste, M. 8.50
und M. 10.—
Siebeier, 50-60 g. M. 6.80,
Badeier, Kaffeeier M. 5.70.
Abgabe jedes Quantum!
W. Eppler, Gartenstr. 12.
Gänselebern
werden fortwährend angeliefert.
Erbringerstrasse 21, 2. Stod. 10145*

Geld sofort in jeder Höhe auf
Scheine, Wechsel, Wo-
lien, Erbchaft, Hypothek
u. dergl. zu günstigen Bedingungen.
E. Marlier, Nürnberg 52.
Wer leiht einer Frau 150 bis
200 Mark gegen guten
Zins und monatliche Zurückzahlung.
Offerten unter Nr. B20887 an die
Expedit. der "Bad. Presse" erb. 3.3